Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877—1943
Volume 66

Published by
The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

February 17, 1943. Number 7.

Toews, Franz Joh. bx8 mar44

Nur voran!

Heb', Pilger, froh dein Haupt
empor
Und wandle mutig weiter!
Sing' ein Lied im höhern Chor,
Bleib' fröhlich stets und heiter.

Traue Jesu deinem Freund,
Der dir stets zur Seite;
Jesus nur es redlich meint,
Er hilft dir im Streite.

Wenn dein Weg auch rauh und
hart,
Wenn dich viele hassen;
Bleib' bei Jesu, armes Herz!
Er wird dich nicht lassen.

Hast du Freunde in der Not,
Die bei dir geblieben,
Ist doch keiner so wie Gott,
Treu und fest im Lieben.

Er versüßt dir deinen Lauf,
Stillet deine Tränen.
Seine Gnad' hört niemals auf!
Er versteht dein Sehnen.

Drum, so heb' dein Haupt empor!
Laß den Mut nicht sinken.
Sieh', wie aus der Ferne schon,
Hoffnungssterne winken.

G. Berg.

Jesus Christus, der Eckstein

Den Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Psalm 118, 22—23.

Ihr seid zu Ihm gekommen als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott ist Er auserwählt und köstlich. 1. Petrus 2, 4.

Jesus Christus der Eckstein unseres Heils. Von Israel ist Er verworfen. In blindem Haß verschließt das Volk seiner Botschaft das Herz. Man ruht nicht eher, als bis man Ihn ans Kreuz gebracht hat. Höhnend und spottend steht das Volk mit den Obersten unter dem Kreuz; noch heute flucht Israel seinem Namen, den man mit Schande und Schmach belegt hat. Er ist denen ein Aergernis, die verloren gehen. Aber nach Gottes Ratschluß ist der Verworfene zum Eckstein geworden. Der Gekreuzigte ist der Eckstein unseres Heils! Das ist vom Herrn geschehen, und ein Wunder ist es vor unseren Augen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Zu dem Gekreuzigten flüchten wir mit unserer Sündenschuld. Er beweist auch heute seine Kraft und überwindet auch heute die Herzen der Sünder; denn Er ist uns von Gott gemacht zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Durch die Auferstehung hat Gott Ihn gerechtfertigt und zum Grundstein der Gemeinde gelegt. Uns, die wir glauben, ist Er köstlich, der Eckstein des Heils, der feste Grund, auf dem wir stehen unerschütterlich in den Anfechtungen und Stürmen des Lebens. O daß wir auf diesem Grunde stehend immer mehr als lebendige Steine mit dem Grundstein Jesu im lebendigen Glauben verwüchsen und unseres Lebens Losung sei und bleibe:

Bei diesem Grunde will ich bleiben
solange mich die Erde trägt,
das will ich denken, tun und treiben,
solange sich ein Glied bewegt.
So sing ich einstens hocherfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Ja, das gib, Herr, in Gnaden!

Wie würde sich eine rechte Neubelebung äußern?

Joh. 6, 63: **„Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben".**

Das sind Worte Jesu Christi, unseres Herrn; Sie sind Geist und sind Leben. Der Geist gibt Leben. Das Fleisch an sich nützt nichts. Der Geist offenbart seine lebenspendende Kraft im oder durch das Wort.

Eine Neubelebung kommt, wie wir alle wissen, vom Herrn, der der Geist ist (2. Kor. 3, 18). Sie ist ausschließlich sein Werk. Mose, der Mann Gottes, singt, (2. Mose 15, 10. 16. 17): „Du ließest deinen **Wind** (hauchtest mit deinem Odem. Elberf.) blasen, bis dein Volk hindurchkomme; du pflanzest sie auf den Bergen deines Erbteils zu deinem Heiligtum, das deine Hand bereitet hat". „Es geschah schnell ein Brausen als eines gewaltigen **Windes** und erfüllte das ganze Haus", lesen wir in Apg. 2, 2 „und sie wurden alle mit heiligem Geiste erfüllt und fingen an zu predigen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen" (V. 4). Der „Odem" kam (vergl. Hes. 37, 10). Wie der Heilige Geist bei der Gründung der Gemeinde Jesu die Leitung in den Aposteln hatte, so behält er sie in allen wahrhaft Gläubigen ewiglich. „Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch sei **in Ewigkeit**" Joh. 14, 16.

Offensichtig ist seine Gegenwart auch bei **Neubelebungen.** Wenn und wo er seines Amtes waltet, da erkennt die (neubelebte) Gemeinde die vom Apostelkonzil aufgestellte Regel oder Wahrheit: „Es gefällt dem Heiligen Geiste und uns" und unterwirft sich derselben, ihr gehorchend. Und was geschieht?

Er erfüllt und leitet die Gemeinde, und die Gemeinde läßt sich füllen und leiten. Der Heilige Geist führt sie ein in die geoffenbarte Schrift nach dem Wort Jesu: „Er wird euch in alle Wahrheit leiten" (Joh. 16, 13), denn er wird nicht von sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden und das Kommende wird er auch verkündigen".

Es ist der Lehrer und lehrte, und die Gemeinde läßt sich belehren. Der Gegenstand seiner (des Geistes) Unterweisungen ist Jesus Christus. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus (1. Kor. 3, 11). „Von dem Meinen", sagte der Herr, „wird er empfangen und euch verkündigen" (Joh. 16, 14).

Kraft dieser Leitung kommen die lehrenden Brüder in die Verfassung, die der Apostel Paulus in die Worte faßte: „Ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat durch Wort und Werk und durch Kraft des Geistes" (Römer 15, 18). Sie werden sie, die Herde, weiden (hüten) und Vorbilder der Herde werden (1. Petri 5, 2—3).

In der Kraft des Geistes predigte Paulus in Korinth Jesus Christus, den Gekreuzigten. Das war göttliche Predigt, Zeugnis Gottes. Dieses Zeugnis erweckte, erleuchtete und bekehrte die Griechen. Bezeichnend ist, daß er, die Korinther daran erinnernd, hinzufügt, seine Rede und seine Predigt sei nicht gewesen in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, und er sei bei ihnen gewesen in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern,

(Fortsetzung auf Seite 4.)

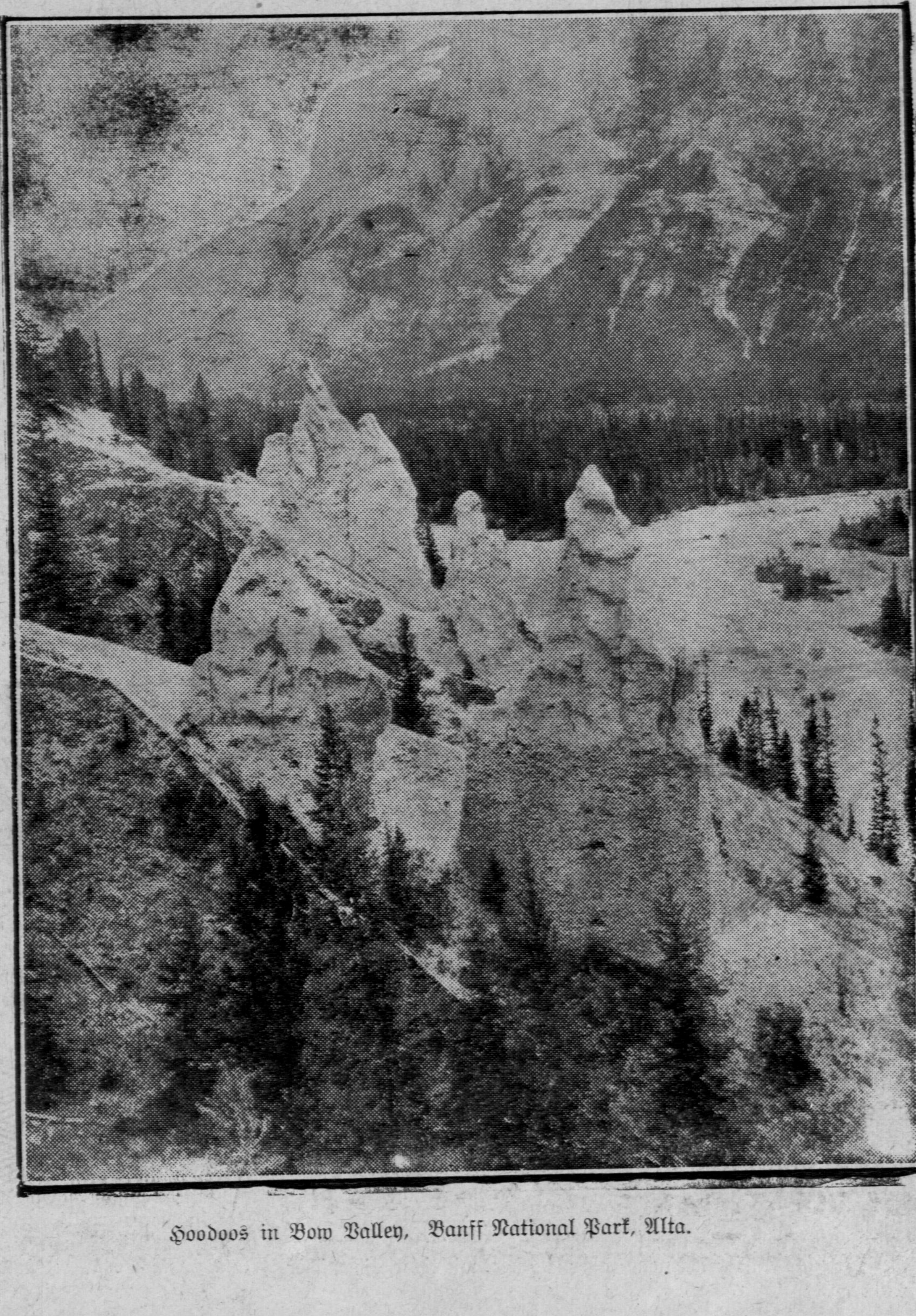
Antwort auf

Ist in dem Seligwerden aus Gnaden" (Eph. 2, 8—9) **und dem „schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern"** (Phil. 2, 12) **ein Unterschied?**

Diese Frage stellt N. N. in seinem Traum an die zwei Besucher, die ihm darauf nicht antworten. (Siehe Rundschau Nr. 4 vom 27. Januar 1943, Seite 1). Wir möchten darauf zuerst antworten und dann aus der Schrift die Belege für die Antwort anführen. Die Antwort auf diese Frage ist: „Ja, es ist ein Unterschied in dem Seligwerden aus Gnaden und dem „Schaffet, daß ihr selig werdet". Das Wort „Seligkeit" oder „selig

Achtung

Die Papierfrage wird ernst. Alle Leser, hinter deren Namen steht, daß sie bis 1943 und 1944 bezahlt haben, erhalten die Blätter weiter, die anderen nachstelligen Leser müssen damit rechnen, daß sie von der Liste gestrichen werden.



Hoodoos in Bow Valley, Banff National Park, Alta.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von

The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

werden" finden wir in den meisten neueren Uebersetzungen mit „Errettung", „Rettung" oder „errettet werden" ersetzt. Wenn es sich um das Seligwerden oder errettet werden aus Gnaden handelt, so verstehen wir darunter die Errettung von dem Zorn Gottes, dem ewigen Tode, zum ewigen Leben. Die Errettung vom ewigen Tode zum ewigen Leben geschieht **nur** auf Grund des Glaubens an den Sohn Gottes und sein Versöhnungsopfer. Nichts kann von unsrer Seite durch unser Tun oder „Schaffen", auch nicht teilweise, dazu beigetragen werden. Sie geschieht **nur aus Gnaden.** „Der Tod ist der Sünde Sold; aber die **Gabe Gottes** ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn" (Römer 6, 23). „Denn durch die Gnade seid ihr gerettet worden auf Grund des Glaubens, und zwar **nicht durch euer Verdienst,** nein, **Gottes Geschenk** ist es" (Eph. 2, 8 nach Menge). Eine Menge andrer Schriftstellen bestätigen das.

Wenn wir das ewige Leben aus Gnaden und ohne Verdienst von unsrer Seite erhalten, so kann das Wort „schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern" (Phil. 2, 12) nicht dasselbe bedeuten. Wir können vielleicht manchmal zwei verschiedene **Stellen** Heiliger Schrift nicht vereinigen und sie daher nicht verstehen, aber eines steht fest, daß die Schrift sich nicht widerspricht. Auch wird sie nie eine Wahrheit an einer Stelle klar und unzweideutig aufstellen und sie dann an einer andern Stelle abschwächen oder gar umwerfen.

Es ist wahr, Philipper 2, 12 hat für den oberflächlichen Leser seine Schwierigkeit und er kann leicht einen Widerspruch darin finden, aber wenn der Zusammenhang sorgfältig beachtet wird, so klärt sich bald alles auf. Nach der englischen Uebersetzung heißt diese Stelle: „work out your own salvation with fear and trembling" und wird von englisch-sprechenden Autoritäten der verschiedensten Richtungen dahin ausgelegt, daß hier die Aufforderung an die Gläubigen ergeht, die bei ihnen stattgefundene Errettung sich nach außen hin auswirken zu lassen. Dieses geht auch aus dem Zusammenhang hervor. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, daß es Gott ist, der in ihnen wirkt beides, das Wollen und Vollbringen, und das „nach seinem Wohlgefallen". Diesem göttlichen Wirken in ihnen sollten sie im Gehorsam folgen und alles ohne Murren und ohne Zweifel tun, „damit ihr euch tadellos und lauter erweist, als unsträfliche Gotteskinder inmitten einer verkehrten und verdrehten Menschheit" (nach Menge).

Aus dem ganzen Abschnitt — Verse 12 bis 18 — ersehen wir, daß es sich um eine Aufforderung handelt dem Wirken Gottes in ihnen zu folgen und mit Furcht und Zittern besorgt sein sich nach außen als Errettete und Gotteskinder zu erweisen. Zwei Ursachen werden angegeben, warum sie dieses tun sollten: erstens — weil sie in der Welt als Lichter scheinen und, zweitens — dem Apostel zu einem Ruhm an dem Tage Christi.

In dem, daß der Apostel diese Angelegenheit mit dem Tag Christi verbindet, sehen wir, daß es sich hier nicht um ein „Schaffen" handelt, das die Errettung oder Seligkeit bedingt, sondern vielmehr um ein Schaffen, das durch die Errettung hervorgerufen wird und am Tage Christi seinen Lohn erhalten wird.

F. F. F. . . .

Hilfswerknotizen

„Wir geben vermittels unserer Gemeinde".

Für diejenigen, die für Kriegsleidende und zu unserm Zivildienst geben, können ein Plakat für Fensterschau durch den Kassierer der betreffenden Behörde oder durch das Komitee erlangen. Das Plakat ist fünf einhalb bei vier Zoll und trägt das Symbol des Menn. Zentral-Komitees in Verbindung mit dem Wortlaut: „Wir geben vermittels unserer Gemeinde für Kriegsnot-Hilfe und Zivildienst".

Unser Zivildienst

Vierundzwandzig Mann werden die Bildungsschule besuchen.

Die zweite Bildungsschule für Verwalter der C. P. S. Camps wird in die Zahl der Studenten sechs Mann einschließen, die gegenwärtig Direktorstellen innehaben, vier die als Gehilfsdirektore dienen, neun die Leiter von Hospitalgruppen sind und fünf Dienende, d. in den Verwaltungsdienst nach Bedarf sollen angestellt werden. Sechs von dieser Gruppe werden nur den Sitzungen in Akron beiwohnen.

Aehnlich wie in der vorigen Schule im letzten November werden die Sitzungen in Akron, Pa. in der Darstellung und Besprechung der Verwaltungsprobleme vom mennonitischen Standpunkte aus bestehen. Etliche Sitzungen sollen dem menn. Standpunkte in der Teilnahme des Zivildienstes gewidmet werden. Wie früher bekannt gegeben wurde, werden die Sitzungen in Akron vom 29. Jan. bis zum 7. Februar währen und die Washington Sitzungen vom 8. bis zum 25. Februar.

Leiter der C. P. S. Hospitalgruppen.

Neuliche Ernennungen von Dienenden als Leiter der betreffenden Hospitalgruppen sind die folgenden: Melvin Yoder, Jr. zum Leiter für die Ohio Staatsanstalt in Lima, Ohio; N. Laurence Burkhalter zum Leiter für die New Jersey Staatsanstalt in Graystone Park, N. J.; Albert Ewert zum Leiter der Gruppe für die Colorado Psychopathic Anstalt in Denver, Col.; Elvert Brown zum Leiter der Gruppe für die Utha Staatsanstalt, Provo, Utah; Earl Leinbach zum Leiter der Gruppe die Jowa Staatsanstalt, Mount Pleasant, Jowa.

Neueste Erweiterung des Hospitaldienstes.

Die Rhode Island Irrenanstalt in Howard, R. J. ist nun genehmigt, eine Kontingent von 25 C. P. S. Jünglingen zu ihrem Dienststabe zu erhalten. Diese Anstalt befindet sich in der Nähe von Providence, R. J., und hat mehr als 2800 Patienten.

Die Hawthornden Staatsanstalt in Mecedonia, Ohio, wird in Bälde einen Zusatz von fünf weiteren C. P. S. Jünglingen zu der gegenwärtigen Gruppe erhalten. Dies wird die Zahl der Gruppe auf 15 Mann steigern.

Grant M. Stoltzfus.
P. J. Wiens.

„Dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme". „Wenn des Menschen Sohn kommen wird, wird er auch Glauben finden?" 2. Thess. 2, 3: Lukas 18, 8.

Bekannte Worte. Diese werden aber immer wichtiger, je näher wir der Zeit kommen, wann dieses zur vollen Erfüllung gelangen wird. Und wir fragen immer ernster: „Wie steht es mit mir, mit meiner Gemeinde und Gemeinschaft, in Bezug des Glaubens und des Abfalles?"

Daß der oben erwähnte „Glaube", in dem Zusammenhang der Schriftstelle, sich auf das anhaltende gläubige Gebet bezieht, ist wohl klar; aber der Wortlaut läßt sich auch gut anwenden auf den Glauben, der selig macht, und der allein uns auch vor dem „Abfall" bewahren kann. Nämlich der Glaube an Christi Blut, und an Seine „stellvertretende" Gerechtigkeit; ohne Zutun der Werke: damit es „ganz aus Gnaden" sei!

Wer sich so dem Herrn ganz hingibt, und Ihm von ganzem Herzen vertraut (nicht nur mit dem Verstande), der wird bewahrt werden zur Seligkeit, und wird auch nicht abfallen (Ich sagte nicht, daß er nicht könnte).

Sehen wir den allgemeinen „Abfall", in der Welt, und um uns her? Und ich prüfe und frage mich: „Wo stehe ich? Gebe ich mich vielleicht falschen Hoffnungen hin? Habe ich den Glauben, den wahren allein seligmachenden und bewahrenden Glauben? Bin ich darin richtig belehrt? Oder verlasse ich mich auf anderes? Vielleicht auf meine Zugehörigkeit zur Gemeinde, wo ich ja doch alles mitmache?"

Oder kann es keine Mennoniten geben, die keine „Christen", sind? d. h. die nicht wahre Gläubige sind — solche die nicht den allein seligmachenden Glauben haben — wie oben erklärt.

Vor 45 Jahren lehrte Prof. C. H. Wedel uns schon, (und es ist vielfach bestätigt), daß es in Holland allein etwa 70,000 Mennoniten gäbe, die nicht Christusgläubig sind; sie sind „Unitarier", die das stellvertretende Opfer Christi ablehnen! Und was bleibt dann noch — zum Selig werden? Zwar sind sie noch angesehen als Mennoniten, weil sie noch einige unsrer „Sonderlehren" beibehalten haben. Aber wahre Christen sind „Trinitarier", die an einen dreieinigen Gott glauben, und an Christus als Erlöser durch Sein Blut. Unitarier glauben nur an einen „einigen" Gott: Schöpfer, Erhalter, usw. Aber „Gott nur als Gott erkennen, das hat noch wenig Lohn. Man muß ihn „Vater" nennen in Christo Seinem Sohn! (Dem Erlöser).

In Europa nannte man solche Falschgläubige „Rationalisten", welcher Lehren sehr übereinstimmen mit unserm „Modernismus". Kennen wir diesen gut? Wir sollen und müssen ihn kennen, sonst werden wir blind geleitet werden! Und dringt dieser nicht auch bei uns ein? Bin ich ganz frei davon? Wie wird der bald erscheinende Heiland und Richter mich finden?

Wollen uns doch allen Ernstes prüfen, und uns die vollste Gewißheit hierin verschaffen, ehe es zu spät ist.

Ja, ich fürchte auch für uns! Oder habe ich nicht Ursache hierzu? (Persönliche Antwort wäre mir lieb.)

Grüßend

J. B. Epp.

Todesnachricht.

Carrot River, Sask.

„Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben.
Bereitet oder nicht zu gehn
Muß er vor seinem Richter stehn".

Es diene allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Br. P. P. Kasper

vom himmlischen Vater am 14. Januar l. Jahres um 10:45 Uhr morgens heimgerufen wurde. Br. Kasper hatte sich sehr erkältet und mußte sehr husten, schon etwa 1½ Wochen ehe er ernstlich krank wurde. Siehe da — Dienstag, den 12. Januar nachmittags, bekam er große Schmerzen im Kopfe, welche immer schlimmer wurden, und abends desselben Tages sagte der kranke Bruder zu Schreiber dieses, daß keine Gewalt eines Traktors so viel Getöse machen könne, als er im Kopfe habe. Unter anderem bemerkte er auch noch, daß der l. Gott es ernst meine mit ihm, und wenn's des Herrn Wille sei ihn abzurufen, so wolle er auch heimgehen. Der Arzt wurde geholt und kam etwa 11:30 Uhr nachts an. Nach Untersuchung stellte er fest, es sei die Flu im Kopfe, gab ihm eine Schlafpille und meinte, Br. Kasper würde in 4—5 Tagen wieder besser sein. Darauf verabschiedete sich der Arzt. Für kurze Zeit verhielt der kranke Bruder sich ziemlich ruhig, dann nahmen die Schmerzen im Kopfe fast überhand. Seine l. Gattin war ständig bei seinem Bette und kühlte ihm den Kopf. Sie äußerte sich zu ihm, daß sie glaube, er habe Gehirnentzündung, und fragte ihn, ob er fertig sei heimzugehen. Darauf sagte Br. Kasper, er sei gewiß fertig zum Sterben, und er wäre auch gerne sterben. Er war sich dessen bewußt, daß er es nicht mehr lange aushalten könne. Bis um 5:30 Uhr morgens den 13. Januar war der kranke Bruder noch bei Besinnung, dann miteinmal war seine Sprache ganz gebrochen, und er hat auch kein Wort mehr über seine Lippen bringen können. Wie unbeschreiblich schwer für seine l. Gattin und Söhne! Keine Antwort konnte er geben auf jegliche Fragen. Zu Zeiten schien es so, als ob er sehen und verstehen konnte, und dann war's auch wieder ganz das Gegenteil. Ein herzbrechender Anblick. Warum es so sein mußte, können wir Menschen ja nicht verstehen. Mittwoch, den 13. Januar, um die Mittagszeit wurde der Arzt das zweite Mal gebracht, und er sagte gleich, als er den kranken Bruder bewußtlos liegen sah, es sei Gehirnentzündung und er habe keine Hoffnung auf Gesundwerden. Unbeschreiblich ist's, wie der verstorbene Bruder hat leiden müssen.

Donnerstag, den 14. Januar, um 10:45 Uhr morgens hatte er ausgelitten und durfte heimgehen, dorthin — wo's kein Scheiden, kein Leiden, keinen Kummer und Weh gibt — in die ewige selige Ruhe. Im besten Mannesalter wurde der liebe Gatte und Vater von den Seinen hinweggerafft.

Wie schwer es seiner l. Gattin und Söhnen geworden ist, können nur diejenigen wirklich mitfühlen, die dergleichen Erfahrung selber gemacht haben. Doch, Gott sei Dank, seine Hinterbliebenen trauern ja nicht um solchen, wo keine Hoffnung ist, sondern sind sich dessen bewußt, daß der l. Gatte und Vater bei seinem lieben Heiland weilt.

Dienstag, den 19. Januar nachmittags, war die Begräbnisfeier in der Blue Jay Schule. Trotz der grimmigen Bärenkälte waren viele Gäste erschienen, um noch einen Blick dem Verstorbenen Bruder mitzugeben. Von Freunden angefertigte Kränze, Blumensträuße und der Spruch — „Ruhe sanft" schmückten den Sarg.

Pred. C. C. Boschman von Petaigan machte die Einleitung mit dem Liede: Dort über jenem Sternenmeer — Lesen des 4. Kapitels in Ebräer und Gebet. Dann folgten die Lieder: „Welch ein treuer Freund ist Jesus" und „Selig in Jesu Armen". Darnach hielt Pr. R. C. Friesen, Carrot River eine schöne, trostreiche Predigt und Leichenrede. Während der Besichtigung der Leiche wurden noch einige Lieder gesungen. Nach dem Verlesen des Lebensverzeichnisses und dem Segen wurde die Leiche hinausgetragen und per Schlitten zum Friedhof gefahren. Dort liegt nun unser lieber Bruder im Herrn und Nachbar begraben, bis der Herr ihn auferwecken wird. Warum so? fragt der Mensch. Doch des Herrn Wege sind ja nicht unsere Wege. Ihm sei Lob, Preis und Dank und Ehr'.

Br. P. Kasper wurde in Nikolaidorf, Süd-Rußland, den 9. Juli 1895 geboren und ist alt geworden 47 Jahre, 6 Monate und 5 Tage. Im Jahre 1925 kam er mit seiner Familie aus Rußland nach Canada. Seine Gattin ist eine geb. Helena Neufeld. Er hinterläßt seine tieftrauernde Witwe mit 4 Söhnen. Ein Söhnlein von 16 Monaten ist ihm schon früher im Tode vorangegangen.

Gott sei Dank, daß Schreiber dieses noch durfte die Gelegenheit haben, Dienstag, den 12. Januar, abends, etliche Stunden und Mittwoch von etwa 7 Uhr morgens bis zu seinem Tode am Bett des l. kranken Bruders und Nachbars zu weilen. Eine ernste Sprache hat Gott geredet zu uns allen hier und auch zu dir, l. Leser dieser Zeilen.

Im Auftrage der trauernden Angehörigen

John C. Matthies.
—Laut Bitte aus Bote.

Office-Phone 26 724 — Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg

Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
701 Boyd Bldg., Winnipeg, Man.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens, Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Herabgesetzte Preise
Knospen und Blüten, Band I— Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Knospen u. Blüten Band II — Gedichte u. Gespräche für Jugendvereine.
Bd. I, broschiert, anstatt 50c .35
Bd. II, " " $1.25 $1.00
Band I und II (broschiert) zusammen $1.25
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
F. C. Thiessen,
339 Mountain Ave.,
Winnipeg, Man., Canada.

Aeltester J. B. Klassen:
„Dunkle Tage" .25
D. Klassen:
Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10
Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45
Johann Wiens:
Eine Hilfe in den großen Nöten." (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) .40
H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .30
Novokampus:
Kanadische Mennoniten. Jubiläumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband reich illustriert) .75
Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington Street, — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Dr. G. B. McTavish
Arzt und Operateur
540 College Ave., Winnipeg.

— Spricht deutsch —
X-Strahlen, elektrische Behandlungen und Quarts Mercury Lampen.
Sprechstunden: 2—5; 7—8.
Telefon 52 376.

Ich schäme mich . . .

G. Enns, Toronto.

Vor einiger Zeit ärgerte ich mich, sogar ganz tüchtig. Und dann schämte ich mich; und schließlich empfand ich tiefes Mitleiden. Ich ärgerte mich über J. H. Janzen, Waterloo; schämte mich über mein Volk; und bemitleidete das Schicksal unserer Menn. Schriftsteller.

„Haben Sie auch mal Sandwiches zum essen?" fragte Janzen mich eines abends ganz unverhofft, als wir aus dem Gottesdienst kamen. Ganz verdutzt ob der sonderbaren Frage starrte ich ihn verständnislos an. „Sandwiches? Bitte, wie meinen Sie?" fragte ich. „Haben Sie auch mal zu essen?" fragte er weiter.

Ich muß ziemlich blödsinnig dreingeschaut haben, denn Janzen erklärte sich sogleich: „Was ich meine ist dieses: bringt Ihnen die Schriftstellerei genug ein um sich satt essen zu können?" — Sprach's und ging davon.

Erst beim ruhigen Nachdenken legte sich mein Aerger über die vermeintliche Beleidigung. Und dann dachte ich an die um ihre Existenz bitter ringenden Menn. Schriftsteller: J. H. Janzen und P. J. Klassen. Genies. Erzähler von Gottes Gnaden. Männer, wenn ich die Mennonitengeschichte richtig kenne, wie sie unser Volk kaum je aufzuweisen im Stande war. Geistige Größen die wir darben lassen. Die sich ein paar lumpige Dollar für ihre Schriften erbetteln müssen. Und ich schämte mich! Janzen fragte mich aus seiner tiefen Erfahrung heraus und nicht, wie ich zuerst annahm, um mich zu verletzen.

Es mögen mehr als 15 Jahre her sein als ich meinen ersten Aufsatz in einer menn. Zeitschrift veröffentlichte. Seither sind manche Artikel aus meiner Feder in unseren Blättern erschienen, aber nur ein Jahr lang bekam ich eine Menn. Zeitung umsonst als Anerkennung geschenkt. Das macht meine Einnahme von Mennonitischer Seite aus, sage und schreibe, weniger als 10 Cents pro Jahr. Gott sei Dank, ich bin finanziell unabhängig und schreibe weil ich meinem Volke, daß ich liebe, dienen möchte.

Nicht aber die Verfasser von „Verlorene Söhne", „Großmutters Schatz", oder „Denn meine Augen haben meinen Heiland gesehen", „Agathe", usw. Auch sie brennen Mitternachts Oel um einem Volksstamm zu dienen den sie über alles lieben. Aber die Einnahmen von diesen Schriften sind ihnen Lebensbedürfnis. Und wir als Volk vorenthalten ihnen den Lohn ihres Schweißes. Heute sind wir mehr als je uns selbst und unsere eigene Literatur angewiesen. Wir aber rauben ihnen die Freudigkeit und auch die Vorbedingung zum Schaffen.

Fremdstämmige anerkennen den Wert unserer Schriftsteller, während wir oft nicht einmal gewahr sind, der Schöpfungen dieser Männer. Unlängst kaufte ich ein Buch „Twilight of Liberty", von Prof. Watson Kirkconnell (Oxford University Preß, 1941. Preis 75 Cents, bei Eatons oder irgend einem guten Buchhandel erhältlich), in welchem er anerkennend über die Literatur der Mennoniten in Canada spricht. Besonders hebt er die Schriften des fruchtreichen P. J. Klassen hervor. Wie stolz war ich als ich den Namen einer meiner Schülerinnen aus der Menn. Lehranstalt, Gretna, Man. erwähnt sah. Hatte ich doch seinerzeit diesem begabten Mädel Unterricht in deutscher und englischer Literatur gegeben.

Ich schämte mich beim Lesen des Buches. An einen einsamen Mann dort auf der westlichen Prairie dachte ich. Ein gebrochener Leib; müde gewordener Geist; fast seine ganze Ernte noch auf dem Felde unter Eis und Schnee. Der älteste Sohn, die Stütze der Eltern, irgendwo im Urwalde in B. C.

Rastlos liegt der kranke Mann im Bett. Wie werde ich die Reiseschuld bezahlen? Wie werde ich meine Familie redlich ernähren? Solche und ähnliche Gedanken quälen ihn. Andererseits entstehen vor seinem Geistesauge neue Bilder; Gedanke an Gedanke, Wort an Wort reiht sich zu einer neuen Erzählung. Aber die Sorge raubt ihm den Schaffensmut. Entmutigt sinkt er zurück in die Kissen. Der befruchtete Gedanken bleibt ungesagt, erblickt nie das Licht der Welt. Und wir sind um eine Erzählung ärmer!

Wie werden die Mennoniten Canada's es einst vor der Geschichte verantworten, daß sie ihre edelsten Söhne verkannt haben? Ist es nur materielle oder auch geistige Armut unsererseits, die uns verhindert diesen Männern den gebührenden Lohn und Anerkennung zu geben? Wann werden wir ihnen Denkmäler der Liebe und Achtung bauen? Jetzt wo sie noch unter uns sind, oder dann, wenn sie unsere Hilfe nicht mehr bedürfen?

Kann nicht essen — Kann nicht schlafen!

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert—Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdaungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie den Kupon jetzt!

☐ Senden Sie diesen Kupon mit $1.00 und Ihrem Namen und Adresse. Wir werden Ihnen portofrei unser Einführungsangebot senden: 11 Unzen Alpenkräuter und den freien 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme — C.O.D. — (zuzüglich Gebühren).

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
Dept. C178-8F
2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Eine Erwartung

Die erste schriftliche Urkunde, die sich auf Pauli besonderen Dienst bezieht, lautet also: „. . . und wie ihr euch umwendet zu Gott von den Götzen, zu sklaven dem lebendigen und wahrhaftigen Gott und zu harren auf Seinen Sohn aus den Himmeln, den Er auferweckt hat aus den Toten, Jesum, der uns birgt vor dem Zorn, der da kommt" (1. Thess. 1, 9—10). Der Zorn, der über Israel und die Erde kommen muß, von dem Petrus zu Pfingsten sprach, und den die Enthüllung Jesu Christi genauer beschreibt, wird von den Heiligen, welche am Leben bleiben, bis das Königreich aufgerichtet, bis zur Neige durchgekostet werden. Wäre unsere Bestimmung ein Anteil an diesem Königreich, und hofften wir, lebendig in dasselbe einzugehen, dann wäre unser Ausblick in die Zukunft voller Furcht und Bangen. Jeden Augenblick können sich die Pforten des Tages des Herrn öffnen, und wir würden seine furchtbaren Prüfungen und Gerichte von allen Seiten losbrechen sehen. Nur wer dann ausharrt bis zur Vollendung, dieser wird gerettet werden.

Dieses ist der Schlüssel zu den Thessalonicherbriefen. Dieses war es auch, was sie fürchteten, was sie für unabwendbar hielten. Es war ihnen sehr ernst damit. Paulus gebraucht, um ihnen ihren Irrtum klar zu machen, die Gegenwartsform, obgleich er von der Zukunft redet. Er zeigt ihnen Christus als Den, der sie errettet, nicht erst erretten wird, und der dieses tut — wie es sich aus dem Urtext ergibt —, ehe die Gerichte losbrechen. Es ist der Hauptzweck dieser Briefe, die Empfänger zu lehren, daß sie nicht zum Zorn vorherbestimmt sind, sondern zur Errettung vor der Zeit, wo der Zorn freien Lauf haben muß. Lasset es uns begreifen, daß der Sohn Gottes uns vor dem kommenden Zorn errettet, der sonst auch über unseren hilflosen Häuptern zusammenschlagen könnte.

Israels Königreichs-Erwartungen finden keine Erfüllung vor der großen Trübsal. Deshalb erzieht Paulus die Thessalonicher und Korinther zu einer früheren Erwartung. Diese ist es, welche die jüdischen Jünger des Paulus so besonders von ihren Brüdern unterschied. Die letzteren hielten sich weiter an die Worte des Petrus: „. . . Christus Jesus, den fürwahr der Himmel empfangen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, was Gott spricht durch den Mund Seiner heiligen Propheten vom Aon an" (Apg. 3, 20—21). Sie wußten nichts von Seinem früheren Herabkommen in die Luft. Wenn Paulus die aus der Beschneidung charakterisieren will, die seine Enthüllungen angenommen hatten, greift er auf diese Tatsache zurück. Sie schauten nach einem Kommen Christi vor der großen Trübsal aus. Sie hatten eine frühere Erwartung. Ihr Teil ist das himmlische Losteil des Epheserbriefes. Dieses ist das Merkmal der paulinischen Gläubigen aus der Beschneidung, darum sind auch die Enthüllungen des Epheserbriefes nur für diese.

Im Gegensatz zu den Königreichs-Erwartungen haben wir alle denselben Ausblick. Allen ist ein himmlisches Losteil bestimmt, alle werden bei Christus sein, alle werden zur selben Zeit hinweggenommen. Es gibt nur eine Erwartung. Sie ist die Frucht der überschwenglichen Gnade. Diese ignoriert die fleischlichen Unterschiede und umfaßt alle mit derselben Liebe. Im Königreich sind beinahe alle Verheißungen und Vorrechte für Israel. Die Nationen haben keine Hoffnung, die diesen Namen verdient. Wenn wir, die Gläubigen aus den Nationen, mit Israel in das Königreich eingehen sollten, würden wir bald die Entdeckung machen, daß es mehr als eine Erwartung gibt. Die unsrige wäre nicht mit derjenigen eines Juden zu vergleichen, trotz der größten geistlichen Reife, die wir vielleicht aufzuweisen hätten.

Diese herrliche Wahrheit wird von allen Seiten angegriffen. Es scheint den Menschen unmöglich, die reine Gnade unvermischt gelten zu lassen. Mancher meint, unsere Erwartung sei nur für die Wachenden, während der Apostel deutlich erklärt, sie gilt auch den Schlafenden (1. Thess. 5, 10). Andere meinen, Er käme nur zu denen, die auf Ihn warten (Hebr. 9, 28) und beschränken diese Erwartung auf die, welche an Seine Wiederkunft glauben. Aber der Hebräerbrief handelt von Seinem Kommen für Israel, nicht für uns. Einige stempeln sie zu einer Belohnung für Dienst und Erkenntnis. Alle derartigen Auffassungen verleugnen die Einheitlichkeit unserer Erwartung. Es gibt Eine, nur Eine Erwartung, und diese ist Gemeingut aller Heiligen dieser begnadeten von allen göttlichen Verwaltungen.

Ein Ordinationsfest

Dieses fand am 27. Dezember vorigen Jahres in der Kirche bei Springridge, Alberta, statt. Es wurden zwei Brüder durch Einsegnung in das Predigtamt eingeführt. Diese Brüder waren Wilhem Raabe, ein älterer Bruder, und Abr. Koop, ein junger Bruder, der letzten Frühling die P. B. I.-Bibelschule in Three Hills, Alta., beendigte. Ersterer ist ein Farmer in dieser Gegend. Er möchte schon gerne seine Farm in andere Hände übergeben, um sich völlig der Sache des Herrn zu widmen. Bis heute hat er noch immer nicht den rechten Mann gefunden. Abr. Koop ist diesen Winter Lehrer in der Bibelschule bei Didsbury, Alta., wo auch mehrere junge Leute von hier diese Schule besuchen.

Da ich gebeten wurde einen Bericht von dem erwähnten Ordinationsfest einzusenden, will ich es mit Gottes Hilfe versuchen.

Ein Sprichwort sagt: Geteilte Freude ist doppelte Freude. Eine große Freude war es wohl für alle, die Gotteskinder geworden sind, die mit Freuden dem himmlischen Führer folgen und gerne sehen, wenn andere Arbeiter in den Weinberg unseres Herrn treten. Es waren dieses Segensstunden für uns alle. Es wäre zu schade, dieses alles nur für uns zu behalten — deshalb, liebe Leser, dieses Schreiben.

Es war dieses ein schöner Sonntag. Das Wetter war sehr günstig. Es waren auch Gäste von weiter ab eingeladen. Es erschienen aber nur zwei Autos mit Freunden und Verwandten von Coaldale.

Vor Beginn des Festes wurden von der Versammlung zwei Lieder aus Ev. Lieder: Nr. 181 und 179 gesungen. Dann trat ein gemischtes Doppelquartett auf und sang das Lied: „Wie dich auch dein Heiland führet." Dann folgte die Begrüßung vom Aelt. Dav. Janzen mit Offb. 1, 4 — Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist, und der da war und der da kommt. Nach einem Lied sprach Aelt. Janzen das Eingangsgebet in dem er den allgegenwärtigen Gott bat einzukehren mit seinem Segen und seiner Gegenwart und seiner Leitung des ganzen Tages.

Weiter folgte seine Ansprache, die wohl allen zu Herzen gegangen ist. Sein Text war Apg. 18, 9—10: „Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt." Dieses ist ja ein Auftrag vom Herrn, den er Paulus durch ein Gesicht gab, was er weiter zu tun hatte, er enthält zugleich auch einen großen Trost für ihn. Onkel Janzen äußerte seine Freude, die ihn beseelte, daß er auch noch dieses Fest erleben dürfe. Seine Ansprache war sehr inhaltsreich. Will einige Punkte erwähnen: 1. Die Predigerwahl ist eine doppelte Wahl, nämlich der Herr wählt seine Diener und dann auch die Gemeinde. Der Herr hat noch Raum gelassen, daß seine Diener mitwirken sollen an der Ausbreitung seines Evangeliums. Sie brauchen sich nicht zu fürchten, denn der Herr ist ihr Schild und geht mit den Seinen Hand in Hand.

2. Die Erfahrung, die Paulus dort in Korinth machte. Er sagte zu den Juden, nachdem sie widerstrebten und lästerten: Euer Blut sei über euer Haupt! Rein gehe ich von nun an zu den Heiden. Dann in der Nacht erscheint der Herr Paulus in einem Gesicht, ihn zu unterrichten, wie er weiter handeln soll. Diese Antwort vom Herrn gilt auch diesen zwei Brüdern. An der Seite ihres Heilandes haben die Seinen nichts zu fürchten. Sie werden keinen Schaden der Seele erleiden. Am Fleische wohl ja, was auch dem Pauus reichlich widerfahren ist.

3. Die göttliche Berufung und Ausrüstung zu so einem Amt. Er zitiert hier Jes. 6, 1—8, wo der Herr den Jesaja willig macht und

Gib zum Geschenk deutsche Bücher

Deutsche Bücher werden bald gar nicht mehr zu haben sein. Darum schenke Kindern, Verwandten und Freunden ein deutsches Buch:

„Großmutters Schatz"
von P. J. Klassen.

Ein Buch an eine Adresse, portofrei $1.00
Zwei Bücher an eine Adresse, portofrei $1.85
Drei Bücher an eine Adresse, portofrei $2.75

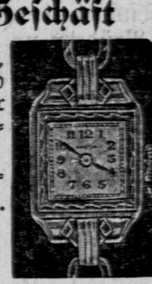
Bestelle bei:
P. J. Klassen,
Box 75, Superb, Sask.

J. H. Janzens Leitfäden für Biblische Geschichte,

durch die Expedition dieses Blattes oder direkt von:
J. H. Janzen, 164 Erb Street, Waterloo, Ontario, Canada, zu beziehen, kostenportofrei:
1. Buch f. d. Unterstufe d. S.S. 30c
2. Buch f. d. Mittelstufe d. S.S. 40c
3. Buch f. d. Oberstufe d. S.S. 45c

Modernes Uhren- und Juwelier-Geschäft

mit einer großen Auswahl von Uhren, Ringen, Silberwaren, Porzellan- und anderen Juwelierfachen, welche wir auf kleine monatliche Abzahlungen verkaufen.
Unsere Reparaturarbeit wird garantiert. Zurücksendung portofrei.



— Phonen Sie 80 777 —
oder schreiben Sie an:

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
John Epp, Eigentümer — J. H. Boldt, Uhrmacher
593 Notre Dame Ave. — Winnipeg, Man.
Wohnung: 803 McDermot Ave., Telephon 24 401.

Gesangbücher
(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75
No. 107. Echtes Leder von guter Qualität, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, Randverzierung in Gold auf beiden Deckeln, mit Futteral $4.00

Namenaufdruck.
Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse 45 Cents. Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 663
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

ihn auch sogleich beruft zum Prophetenamt. Auch erwähnte er Jer. 1, 4—10; 17—19; Hes. 3, 17—19, wo der Herr dem Hesekiel eine Aufgabe und zugleich auch die große Verantwortung zeigt als Wächter über das Haus Israel. Der Wille Gottes allein hat Geltung in so einem Amt. In diesem Abschnitt zeigt der Herr die große Verantwortung eines Predigers. Deshalb sagt wohl auch Moses: Sende, wen du senden willst, als Gott ihn haben will, um vor Pharao zu erscheinen und das Volk Israel aus Aegypten zu führen.

4. Ehe unser Meister seine zwölf Jünger wählte, brachte er eine Nacht zu im Gebet. Der Herr macht keine Fehler bei der Erwählung seiner Diener. Wen er erwählt, zu dem sagt er auch (Matth. 10, 16): Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe, darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

5. Der Herr Jesus sagte zu seinen Jüngern, ehe er gen Himmel fuhr (Matth. 28, 18—20): Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, usw. Dieses gilt auch den Predigern heutigen Tages. Deshalb brauchen sie nicht zu erschrecken. Sie haben einen allmächtigen Führer der vorangeht.

6. Petrus und Johannes, nachdem sie ernstlich bedroht wurden, niemand von dem Namen Jesu zu sagen, antworteten und sprachen (Apg. 4, 12—20): Wir können's nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben. Ja, wahrlich, Gott rüstet seine Diener herrlich aus, daß sie so reden und arbeiten können.

7. Die Verantwortung der Gemeinde den Predigern, aber auch sich selbst gegenüber. Ist sie sich dessen bewußt? Zwei Mächte suchen die Gemeinde zu bekommen — der böse Feind und unser Herr und Heiland. Er las dann folgende Schriftstellen vor: Röm. 15, 30; Eph. 6, 18—19; Kol. 4, 2, welche ihre Aufgaben enthalten.

8. Verschiedene Hörer des Wortes. Einige kommen nur, um Fehler zu sehen und finden. Andere beten für den Prediger und kommen, um Gottes Wort zu hören und werden dann auch immer einen Segen davon haben.

9. Etliche Schriftstellen in bezug auf die Diener und ihre Aufgaben: 1. Tim. 4, 1. 6; 5, 1—3; 2. Tim. 4, 1—8. Dann stellte er den Brüdern und auch der Schwester Raabe etliche Fragen, welche sie mit einem entschiedenen „Ja" beantworteten. Sie knieten nieder und die Versammlung erhob sich zum Gebet, worauf sie den Segen erhielten. Dann begrüßte Aelt. Janzen erstens Abr. Koop mit Eph. 6, 10: „Sei stark in dem Herrn". Und also auch Onkel Raabe mit Phil. 4, 13: „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus."

Nach der Einsegnung folgten einige Lieder und Gedichte: Ein Sonntagsschüler trug das Gedicht vor: „Nun ruft dich Gott!" Die Sonntagsschüler traten vor und drei von ihnen deklamierten je eine Strophe aus einem Gedicht, zwischenein sangen sie: Wir begrüßen . . . . Ein Doppelquartett sang: „Vertrau dem starken Helfer, schwaches Herz." Ein Jüngling deklamierte das Gedicht: „Immer weiter, liebe Brüder". Die drei jüngeren Geschwister von A. Koop traten auf und sangen das englische Lied: „Pray the clouds away". Möchten auch diese zwei Prediger, ja alle Kinder Gottes so wie der Dichter im Liede sagt: „Die Wolken wegbeten".

Obzwar die Zeit schon vorgeschritten war, wurde doch gewünscht, daß die jungen Prediger noch Vormittag ihre Antrittpredigten hielten. — Zuerst sprach Abram Koop. Er trat auf mit einem freudigen Antlitz. Nach der einen Strophe des Liedes: Ich bete an die Macht der Liebe, die er ansagte, sprach er über den Text: Markus 2, 13—14: Warum folge ich diesem König nach? fragte er. Er antwortete: Weil Jesus mich sah; weil er für mich starb. (Der Redner illustrierte dieses mit folgender Geschichte: Ein General hatte ein Gesetz erlassen, und jeder, der es nicht befolgte, sollte mit 100 Schlägen auf dem nackten Rücken bestraft werden. Nun übertrat die eigene Mutter des Generals das Gesetz, und das Urteil sollte an ihr vollzogen werden. Als aber fünf Schläge auf ihren entblößten Rücken gefallen waren, trat der General, aus Liebe getrieben, vor und nahm die übrigen 95 Schläge auf sich); weil er mich gerufen hat; weil er einen großen Lohn für uns hat; weil ich ihn liebe — weil er mich zuerst liebte. Mit den Worten: Hier bin ich, sende mich (Jes. 6, 8) schloß Prediger Koop seine Ansprache.

Bruder Raabe knüpfte seine Rede an Psalm 9, 4 und Phil. 1, 3—6. Er pries Gottes große Gnade. Was ist es, daß ich hier stehen darf? fragte er. Gnade, nur Gnade ist es. Das Elend der Menschen und seine Liebe zu ihnen bewog unsern Erlöser auf die Welt zu kommen. Sein Wille ist es, daß alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen sollen. Deshalb sagt er auch: Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann; auch der Heilige Geist nicht. Der Redner ist der Zuversicht, daß der Herr sein Werk, das er angefangen hat, herrlich vollenden wird.

Mit dem Liede: Nur mit Jesu will ich Pilger wandern und Gebet wurde das Fest geschlossen.

A. A. Pöttker, Springridge.
—Laut Bitte aus Bote.

Einladung.

So es des Herrn Wille ist, gedenken wir am 6. und 7. März d. Jahres, unsere Bibelbesprechung zu haben. Thema: Epheser Kapitel 3 und 4. Laden herzlich ein, an den Segnungen teil zu nehmen. Am 8. und 9. März findet die Predigerkonferenz unserer Gemeinde statt.

G. G. Neufeld,
Whitewater, Man.

Wie würde sich . . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

wohl um sie von sich abzulenken (sein leibliches Leben sei wertlos) und sie an den zu binden, in dem sie ihr Heil gefunden, an Jesus Christus. Die Folge war, daß zu nächst einer, Krispus, der Vorsteher der Schule, gläubig ward mit seinem ganzen Hause (Apg. 18, 8), darauf nach ihm viele Korinther. Das war nicht das Werk eines Tages, denn er saß daselbst ein Jahr und sechs Monate und lehrte unter ihnen das Wort Gottes (Apg. 18, 11).

Auf diesem Wege stiftete der Herr seine Gemeinde. So entstanden alle apostolischen Gemeinden durch die einfache, aber lautere Heilsbotschaft von Jesus Christus, dem Gekreuzigten. Auf demselben Wege ist die Gemeinde Jesu auf Erden immer wieder neubelebt worden, so fern sie ihren Retter, das Haupt des Leibes, aus dem Gedächtnis (2. Tim. 2, 8), und das Ziel ihrer Bestimmung aus den Augen verlor. Nichts anderes weckte die Eingeschlafenen, oder die Sterben-wollenden (Offb. 3, 2) auf, als das Wort vom Kreuz.

Nicht selten begann oder beginnt die Neubelebung in einem Gliede der Gemeinde. In 2. Chron. 20, 14 lesen wir: „Auf Jahasiel, einen Leviten, kam der Geist Jehovas mitten in der Versammlung." Durch ihn offenbarte sich Jehova der ganzen Gemeinde, in der Josaphat, der König an erster Stelle stand. Dieser beugte sich vor dem Herrn zur Erde, und mit ihm fiel ganz Juda nieder von dem Herrn, um ihn **anzubeten.**

In der Geschichte der christlichen Kirche hat sich die Neubelebung auf ähnliche Weise zu wiederholten Malen kundgetan. Durch Priszillian wurden die Christen in Spanien neu angefacht im 4. Jahrhundert; durch Claudius von Turin entfaltete sich ein reineres Gemeindeleben in Italien im 9. Jahrhundert. Petrus Waldus wurde nach rechtschaffener Bekehrung zu Gott Tausenden ein Führer zu Christi im 12. Jahrhundert. Nach ihm erweckte der Herr durch seinen Geist Männer wie Wiclif in England, Hus in Böhmen, Luther in Deutschland, Zwingli und Calvin in der Schweiz. Und in der Neuzeit — hat nicht der Herr Zeugen auf die Mauern seines Reiches gestellt, „daß Tag und Nacht kein Schweigen sei" in der Kirche Christi? „Gottes Volk darf nie ermüden" singen wir in einem Liede und „die Pforten der Hölle sollen meine Gemeinde nicht überwältigen", sagte der Herr Jesus zu seinen Jüngern (Matth. 16, 18).

Wir merken, wenn der Geist des Herrn, wenn „der Odem kam", dann geschah es. Und es geschieht immer, wenn er die Seinen erfüllt, daß sie wie aus dem Munde Gottes sprechen, und die Aussprüche des Herrn werfen die Gemeinden auf die Knien und erfüllen aller Herzen mit Rettungsjubel (vergl. 2. Chron. 20, 21 f).

Es blieb und bleibt für alle Zeiten bei dem bekannten Wort d. Apostels: „Predige das Wort!" Und das Wort wächst (Apg. 12, 24; 19, 20). Wie es war und zuging, als der Heilige Geist die Gemeinde stiftete, so ist es auch, wenn der Geist des Lebens die Gemeinde mit neuem Leben aus Gott erfüllt: alle werden Zeugen Jesu Christi; sie gedenken der auf Golgatha geschehenen Erlösung durch das Blut des Lammes und das Wort das gewinnt neuen Boden in den Herzen der Gläubigen. „Der Becher der Kinder Gottes fließt über", (Psalm 23, 5). Spurgeon ruft seinen Studenten zu: „Predige erstens (d. h. das Wort); predige zweitens und predige drittens!" Das Wort ist die Ursache der Erweckung und Erneuerung auch heute. Zur Zeit einer Erweckung in H. fragten wir den Buchhändler L. daselbst, wie sich dieselbe geäußert hätte. Er erwiderte: „Ich habe in diesen Tagen viele Bibeln verkauft". Ja, die Bibel wird dann ein neues Buch, ein Buch, das lebendig macht, stärkt, kräftigt und gründet. „Die zu Veröa forschten täglich in der Schrift", und was sagt der Herr Jesus (Joh. 5, 39): „Forschet in der Schrift" usw. Es wiederholen sich in Neubelebungszeiten die Erfahrungen der Gerechten alter Zeiten des zu „Geist und Leben" gewordene Wort läßt nicht schlafen: „Ich wache auf, wenns noch Nacht ist, zu sinnen über dein Wort" bezeugt der Psalmist (Psalm 119, 148). Das Wort erfreut: Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute kriegt" (Psalm 119, 162). Ich sah während einer Erweckung in L. einen jungen Mann, der hin und her in die Häuser ging und Satte und Hungrige in die Versammlungen brachte. Wahr und schön ist es ausgedrückt in einem Liede, in dem es heißt: „Weck durch dein Wort die Toten auf, der Deinen Herz mach warm; den glimmen Doch fach an zur Flamm durch deines Geistes Wind! Beleb dein Werk, o Herr, was krank ist mach gesund; den Durst und Hunger still mit dir; mach' uns des Geistes voll!" So ist's: die Toten wachen auf; die Herzen der Gotteskinder werden warm; glimmende Dochte werden zur Flamme, geistlich Kranke werden gesund; Hunger und Durst werden gestillt — wenn Gottes Winde wehen.

Mit dem Wachstum des Wortes, das Geist und Leben ist, geht Hand in Hand, das Wachstum des Glaubens. Das Wort des Apostels: „Euer Glaube wächst sehr" erleidet gesegnete Fortsetzung. Auch die Zunahme der Liebe gegeneinander und zu allen Heiligen tritt in die Erscheinung und wird je mehr und mehr reich in allerlei Erkenntnis und Erfahrung (Eph. 3, 18), um lauter und unanstößig zu sein auf den Tag Christi". Kinder werden Jünglinge, und Jünglinge wachsen zu Vätern in Christo heran.

Gleichzeitig wird es nicht fehlen an rechtschaffenen **Früchten der Buße.** „Da ich bekehrt ward, tat ich Buße" lesen wir in Jer. 31, 19. Oder nach Elbf. Text: „Denn nach meiner Umkehr empfinde ich Reue". Diese offenbart sich in aufrichtigem **Selbstgericht** unter den Gläubigen, Bekehrten: fleischliche Gesinnung, wie „Heuchelei, Neid, Bitterkeit, alles Afterreden" und dergleichen (1. Petri 2, 1) werden getötet; unehrliche Hantierung (1. Tim. 3, 8), wird abgelegt. Dagegen zeigen sich offensichtlich Früchte des Geistes, als Liebe, Friede, Freude, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit (Gal. 5, 22). Die Herzen der Gläubigen werden **weit** gegeneinander. Wie sie selbst Vergebung ihrer Sünden gesucht und gefunden im Blute des Lammes, so vergeben sie bereitwilligst ihren Beleidigern und Schuldnern, ja, mit allen Schulden wird möglichst aufgeräumt.

Innere **Reinigung** ist ein weiteres Merkmal das durch den Geist und das Wort neuangefachten Lebens, es wiederholt sich wie es zu der Apostel Zeit in Ephesus geschah, daß eine Furcht auf alle fiel, und der Name des Herrn Jesu hoch gelobt ward, (Apg. 19, 17) und viele der Gläubiggewordenen **bekannten,** was sie getrieben hatten nach dem Wort: „Wer seine Missetat bekennt und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen" (Sprüche Sal. 28, 13). Ein Jagen nach Heiligung macht sich bemerkbar bei allen: es folgt ein Wandel im Licht und in der Wahrheit (2. Joh. 4). Johannes, der hochbetagte Apostel der Liebe, drückt seine Freude darüber aus, „daß er einige, in der Wahrheit wandelnd, gefunden habe". Durch solchen Wandel werden die als Lichter Scheinenden ein Licht derer, die in Finsternis sind, (Röm. 2, 19). Es ist nicht so, wie der Direktor des Realgymnasiums (Herr N. in B.) zu einem aus unsern Kreisen sagte, der seinen Glauben gern und laut, zur Zeit und zur Unzeit zufallends oder rechterweise zu bekennen pflegte: „Höre, wenn ich hätte, was du vorgibst zu haben, dann wäre ich ein anderer als du bist und ich jetzt bin". Nein, wo und bei wem die Gnade einsetzt, da werden sie wirklich **andere.**

Die Neubelebten folgen dem Rat des Propheten: **„Schüttle den Staub ab"!** (Jes. 52, 2). Sie merken sich auch die Ermahnung des Apostels: „O ihr Korinther, unser Mund hat sich zu euch aufgetan; unser Herz ist weit; ihr habt nicht engen Raum in uns, aber eng ist's in euren Herzen. Ich rede mit euch als mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich stellet und **werdet auch weit".** „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen! Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit", usw. (2. Kor. 6, 11 ff). Zweierlei verlangt der Geist Jesu Christi in diesen Worten: Weite, mit Liebe gefüllte Herzen zu allen Gläubigen, insonderheit zu denen, die an ihnen arbeiten, wie der Apostel Paulus es tat, und die ihnen vorstehen in dem Herrn und sie zurechtweisen, daß sie dieselben über die Maßen achten um ihres Werkes willen und in Frieden mit ihnen leben (1. Thess. 5, 12 f.). Lieblose Kritik gibt's nicht; sie gehört der Vergangenheit an. Und zum andern, daß in der erneuten Gemeinde wirkliche Trennung von der Welt und ihrem Wesen zu sehen sei, auch im Alltagsleben.

Auf etwaige Begleiterscheinungen, sei noch aufmerksam gemacht, die sich in Zeiten von Erweckungen und Neubelebungen zuweilen einstellen. Leicht können sich schwärmerische Richtungen geltend machen, wenn es an nüchterner Wachsamkeit und anhaltendem Gebete mangelt. Davon haben wir ja zur Genüge gehört, und wohl auch selbst Schwärmereien und Entmutigungen miterlebt. Die traurigsten Verirrungen in den Reihen sonst treuer Kinder Gottes haben stattgefunden. Wer kennt nicht die irreführende Pfingstbewegung? Auch können „falsche Brüder" sich mit einschleichen, um die Gläubigen in Knechtschaft zu bringen, wie es in den Gemeinden Galatiens geschah. Mit allem Ernst ermahnt der Apostel Petrus die Gemeinden in der Zerstreuung: „Reichet dar, indem ihr allen Fleiß anwendet, in eurem Glauben die Tugend, in der Tugend aber die

SPEC. A-1 — CHICKS A-1.
Order your 1943 Baby Chicks NOW. All our Chicks are from Government Approved, Blood-Tested Flocks. Barred Rock Chicks are R.O.P. Sired.

PRICES F.O.B. HATCHERY

	100	50
W. Leghorns	$13.75	$ 7.35
W. L. Pullets	27.50	14.25
W. L. Cockerels	3.00	2.00
B. Rocks	14.75	7.85
B. R. Pullets	23.00	12.00
B. R. Cockerels	11.00	6.00

SPECIAL A-1 CHICKS
Superior Quality

	100	50
A-1 W. Leghorns	$15.25	$ 8.00
A-1 W. L. Pullets	30.00	15.50
A-1 W.L. Cockerels	4.00	2.50
A-1 B. Rocks	16.25	8.50
A-1 B. R. Pullets	25.50	13.25
A-1 B. R. Cockerels	12.00	6.50

100% Live Arrival Guaranteed. Sexing 98% Accurate. Send cash in full or deposit with order.
Mennonite Co-operative Hatchery
641 Notre Dame Ave., Winnipeg

Für die
Mission an deutschen Kriegsgefangenen
in Canada werden dringend benötigt in deutscher Sprache: Bibeln, Testamente, Bibelteile, sowie alle Arten von echt christlicher Lektüre, auch Hefte und Traktate, aber keine Zeitschriften. Ausführliche Preisangebote oder Geschenksendungen richte man an
CHRISTIAN LIBRARY
Osoyoos, B. C., Canada
Nähere Auskunft für Brüder u. Schwestern, die an dieser Mission Interesse haben bereitwilligst gegeben. Bitte Rückporto beizufügen.

Ein Predigtbuch
mit Predigten für jeden Sonn- und Festtag im Kirchenjahr, gesammelt aus den „Briefen an unser Volk". Preis pro Expl. $2.50 portofrei.
Zu beziehen direkt vom **Verfasser:**
Jacob H. Janzen
164 Erb Str. West,
Waterloo, Ontario.

Die Ontario Distrikt-Konferenz
der Menn. Brüdergemeinen hat ihr Konferenz Programm in einem Pamphlet herausgegeben. Es bringt viele wertvolle Nachrichten. Wer sich mit dem Leben und Wirken der Gemeinden in Ontario bekannt machen möchte, sollte nicht unterlassen, es sich sofort für 20c. das Heft kommen zu lassen von
The CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington Str.
Winnipeg, Manitoba.

A. Buhr,
vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen
325 Main Street, Winnipeg, Man.
Office Tel. 97 621 Res. 38 025

Rohe Felle

Alle Arten verlangt
Höchste Preise —
Aufrichtige Gradierung

Skunk	auf bis $3.00
Wolf	auf bis 17.00
Red Fox	auf bis 12.00
Squirrels	auf bis .30
Weasel	auf bis 1.75
Jack Rabbit Skins	auf bis .55
Gefrorene Bush Rabbits, nicht abgeledert, pro lb.	.02½
Gefrorene Jack Rabbits nicht abgeledert, pro lb.	.05
Horsehair (tail clean lb.	.65
Horsehair (Mähne)	.23

Wir sind die größten Händler in Rind-Häuten, Pferde-Häuten, Pferde-Haare usw. Schreibe um eine freie 1942-43 Preis-Liste u. Shipping Tags. Für einen annehmbaren Handel, schicke mit Vertrauen an:

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.
157-159 Rupert Ave,
Winnipeg

Erkenntnis, in der Erkenntnis aber die Enthaltsamkeit, in der Enthaltsamkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottseligkeit, in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe". Denn wenn diese Dinge bei euch sind und reichlich vorhanden, so stellen sie euch nicht träge noch fruchtleer hin bezüglich der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Denn bei welchem diese Dinge nicht sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung seiner vorigen Sünden vergessen (2. Petri 1, 5—9). Wir wollen zu Herzen fassen das Wort unseres Herrn und Heilandes: „Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wachet!" (Markus 13. 37). Alsdann folgt Stunde um Stunde Neubelebung.

A. B. Peters.

Silberjubiläum

Der 26. Januar 1943 war ein ganz besonderer Tag für unsere l. Eltern David und Maria Teichröb. Fünfundzwanzig Jahre waren verflossen in ihrem Eheleben. Nun feierten sie ein Jubiläum. Wir Kinder sind alle am Leben und durften auch alle teilnehmen. Um 2:30 Uhr nachmittags versammelten sich eine Schar Freunde und Verwandte in ihrem Heim. Zuerst trat Br. J. M. Neufeld, Herbert, Sask. auf, der gerade an diesem Sonntag der Gruppe in Regina mit dem Worte Gottes diente. Er leitete die Feier dann ein mit Psalm 103. Er führte dann aus, wie die l. Eltern vor 25 Jahren allem mehr im Lichte entgegen gesehen hatten, hernach aber doch sehr verschiedene Schatten über ihr Leben gekommen seien u. sie manch eine Prüfung haben überstehen müssen. Als zweiter Redner trat Br. J. Ollenberger von Regina auf und hatte zum Text 1. Sam. 7, 12 gewählt, wo es heißt: „Er nahm einen Stein, setzte ihn auf und hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen". Er machte sehr wichtige Anwendungen.

Es folgte dann ein Programm, geleitet von Br. D. Nießen.

Quartett von Geschw. Friesens, M. Teichröb und D. Nießen: „Gott wird euch tragen". Gedicht vom jüngsten Sohn Jakob. Gedicht von Sohn Peter. Gedicht von Geschw. G. Peters. Gedicht von Schw. M. Klassen. Dann foglte ein Quartett von den ältesten drei Söhnen und Br. Nießen: „Gott wird behüten euch". Dann ein Gedicht von Br. J. Rempel. Br. J. Siemens brachte ein Wort und Gedicht. Es folgte dann ein Lied von Geschw. G. Gerbrands. Schw. Siemens Wunsch und Wort. Ant. Reimer Wunsch. Mitteilungen und Erfahrungen aus ihrem Eheleben. Zuerst Mutter von ihren besondern Gebetserhörungen, dann Vater von besondern Stationen in ihrem Leben. Dann folgte ein Wunsch und Wort von Br. A. Klassen, und auch von P. Klassen. Wunsch von W. Friesen. Dann sprachen sich die Eltern in ihren Gebeten dankbar aus für die wunderbare Führung, die der Herr sie geführt hatte in ihrem Eheleben, und dennoch am Glauben erhalten. Es sang dann ein Trio ein Lied. Wir speisten noch alle, und die Feier war vorüber.

Es wird uns Kindern eine Erinnerung bleiben, die wir nie vergessen werden. Unser Wunsch ist, der Herr möge unsere Eltern noch lange erhalten.

Die Kinder.

(Zionsbote möchte bitte kopieren.)

E. Hartman

Mit einer Ausbildung in Hospitälern in Deutschland, Manitoba und British Columbia, habe ich meine Praxis in den sich immer stärker behauptenden verschiedenartigen elektrischen Behandlungen aufgebaut. Ganz hervorragende Erfolge zeigen sich in Fällen von: **Rheumatismus, Gliederlähmung, Nerven- und Kopfschmerzen, Gicht, Hexenschuß (Lumbago), chronische Stuhlverstopfung, Magen-, Nieren- und Blasen-Erkrankungen, Schlaflosigkeit, Frauenkrankheiten** und anderen chronischen Leiden.

Lungen-, Rücken- und Nierenfell-Entzündungen, Asthma, Bronchitis, Geschwüre aller Art können in kurzer Zeit geheilt werden.

204 COLONY ST.,
Winnipeg. Phone 34 584

Freie Probe
für
Rheumatismus-Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einmal Rosse Tabs kostenlos und ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

Freie Offerte an Leser dieser Zeitung

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben, laden wir Sie ein, sie zu **versuchen — erproben** auf unsere Kosten. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Gebraucht 24 Tabletten frei. Wenn nicht mit dem Resultat und niedrigen Preis höchst erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld, nur Namen und Adresse schnell an Rosse Products Co., Dept. A-21, 2708 Farwell Ave., Chicago, Ill., U.S.A.

Aeltester David Töws

Dienstag, den 9. Februar, feierte Aelt. David Töws, Rosthern, seinen Geburtstag im Krankenhause zu Saskatoon. Er ist nun 73 Jahre alt. Seine Geburtstagsgäste waren Frau Abram Hooge (Tochter Else), meine liebe Frau und ich. Eine Anzahl Geburtstagskarten, ein Telegramm, einige Blumensträuße und Geschenke waren eingetroffen. In der Nähe und in der Ferne hatte man sein gedacht. Das hat ihn sehr erfreut und tief dankbar gestimmt. Zur Erbauung lasen wir uns einen Teil des 103. Psalms, sprachen über Gottes Führungen mit uns Menschen und beteten. Geburtstagskuchen und Kaffee gab es dieses Mal aber nicht. Er wünschte sich heiße Milch und etwas geröstetes Brot (toast).

Der Arzt hatte uns vor einigen Tagen gesagt, daß Bruder Töws jetzt bald nach Hause fahren dürfe. Uns kam er eigentlich noch zu schwach vor. Er aber stellte sich sofort sehr tapfer und mutig und drängte auf die Heimfahrt. So beschlossen wir auf dem Geburtstage den nächsten Tag nach Rosthern zu reisen. Er sollte aber zugeben, im Bett zu reisen. Davon wollte er nichts hören, er glaubte, er sei durchaus stark genug als ein gewöhnlicher Passagier zu reisen. Wir wußten, daß er es unmöglich machen könne. Aber warum darüber mit ihm disputieren? Es galt die Hospitalverwaltung und die Aerzte der Rechnungen wegen zu sehen, Verhaltungsmaßregeln zu holen, den Barbier zu bestellen, usw.

Mittwoch morgens war ich um 8:30 Uhr im Hospital. In Br. Töws Zimmer ging es gar lustig zu. Der Barbier rasierte den Kranken, die Krankenschwestern packten seine Sachen zusammen, erklärten Diaet und Insolin, nahmen freundlich Abschied usw. Alle waren in froher Stimmung, am besten fühlte sich der scheidende Patient.

Zehn Minuten vor 9 gab es eine kleine Störung. Zwei Männer trat mit einem „Stretcher" ein und setzten ihre Bahre vor ihm nieder. Er sah sie an, blickte auf mich und ich nickte ihm freundlich zu. Nun merkte er, daß ich mein Ende festgehalten hatte und gehorsam legte er sich nieder, ließ sich mit Decken bestecken u. richtig einpacken. Die Ambulance brachte uns zur Station und in einigen Minuten stand das Bett im Waggon. Der Zug rollte Rosthern zu. Als ich ihm zur Seite saß, sagte er: „Wie waren aber alle so herzlich beim Abschied. Weißt, wir wollen alles vergessen, was uns vielleicht nicht gefallen hat. Es soll alles gut sein!" In Rosthern waren einige Brüder zur Stelle. Das Bett wurde schnell auf den Schlitten gestellt und bald stand es im Arbeitszimmer, wo die lieben Töchter dem Vater ein schönes Bett fertig gemacht hatten. Nur noch einige Minuten und er ruhte in seinem eigenen Bett. Auf unsere Frage, wie er fühle, ob er müde sei oder gefroren habe, sagte er: „Es hätte gar nicht besser eingerichtet werden können. Ich danke euch allen!" Bald war auch die Hühnersuppe fertig und sie mundete ihm vortrefflich. Ein sanftes Mittagschläfchen verfehlte seine Wirkung auch nicht.

Schon im Hospital war es sein Herzenswunsch, daheim am Tage seiner Ankunft ein Dankfest zu feiern. Er war zu schwach für eine große Versammlung und so kamen nachmittags einige Freunde ins Haus, um mit dem Patienten und den anwesenden Kindern, Gott die Ehre zu geben für die gnädige Durchhilfe. Es wurde gesungen, gebetet, kurze Ansprachen wurden gehalten und Mitteilungen aus den schweren Erfahrungen in Saskatoon gemacht. Von verschiedenen Gemeinden, Sonntagschulen, Jugendvereinen und einzelnen Personen sind Br. Töws Trostworte zugegangen. Er war für alle Teilnahme dankbar. Auch einige Beamte der C. P. R. und der Premier des Landes bekundigten Br. Töws ihre Teilnahme. Wollen glauben und hoffen, daß der liebe Gott ihn noch wieder einmal arbeitsfähig macht!

J. J. Thießen.

Todesnachricht 70

Den 21. Jan., 8 Uhr morgens, schlug die Todesstunde für unsern geliebten Vater

Gerhard J. Neufeld

Bis auf 70 Jahre, 8 Monate und 3 Tage hatte der Herr ihm das Ziel gesetzt, und als diese Zeit für ihn abgelaufen, da wurde er abgerufen, um in ein besseres Leben versetzt zu werden, um, wie wir fest glauben, bei dem Herrn zu sein allezeit, an den er hier geglaubt. Den 17. Mai 1872 ist er in Lindenau, Süd-Rußland geboren. Dort begann seine Laufbahn, und in Whitewater, Man., Canada hat er den Wanderstab niedergelegt. Sein Leben war ein bewegtes. Wunderbare Führungen und bewahrende Durchhilfe Gottes sind ihm zuteil geworden, aber auch viel Leiden ist ihm aufgelegt worden. Besonders seine letzten drei Jahre, wo er ein inneres Krebsleiden hatte, verbunden mit großen Kopfschmerzen, waren manchesmal fast unerträglich für ihn. Wie hat er in dieser Zeit so oft mit Gott gerungen. Die letzten vier Monate war er ganz ans Bett gebunden, essen konnte er nur sehr wenig und trinken fast nur Wasser, aber sehr viel speien müssen. Darum war er auch sehr abgelebt. Je mehr sein Leib hier dahinsiegte, je größer wurde sein Verlangen Heim zu gehen. Mutter, und auch wir haben uns oftmals gefragt: „Herr, warum muß er so viel leiden, warum nimmst du ihn nicht lieber zu Dir?" Gott, der Herr selbst hat gesessen und geschmolzen, Er hat geläutert, gereinigt, sein Bild wollte er sehen, und wir glauben, Vater wird dem Herrn in der Ewigkeit danken, daß Er ihn durchs Kreuz zur Krohne geführt hat. — Aber auch unser Glaube und unsere Liebe wollte der Herr läutern, indem Er Vater solchen Leidensweg führte. Auch wir sollten gereinigt werden. — So schwer sein Leiden war, so viel leichter sein Sterben, es war ein sanftes Einschlummern, kein Wort, keine Todeskrämpfe, kein Zucken, der Atem blieb aus, das Herz hatte aufgehört zu schlagen, das Leben war entschwunden, Vater war Heim gegangen, getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Mit Psalm 31, 6 rufen wir ihm nach: „Du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott".

Unsere Eltern haben 44 Jahre Freude und Leid mit einander geteilt. 11 Kinder wurden ihnen geschenkt, und später 33 Großkinder. Kinder und Großkinder sind noch alle am Leben. Außer einer Tochter, durften alle Kinder am Sarge des l. Vaters sein. Sonntag, den 24. Januar wurde die teure Leiche von der Kirche aus, dem Schoße der Erde übergeben. Worte des Trostes und der Ermahnung wurden gesprochen von den Brüdern Abr. Neufeld, Ninga Ev. Joh. 11, 25—26; Gerh. G. Neufeld, Boissevain Jak. 1, 12; und Jakob Born 2. Mose 15, 26. Der Chor diente mit geist- und kraftvollen Liedern. Ja, es bleibt dabei „Gottes Wort bleibt ewiglich". Es tröstet, richtet und richtet auf, das Niedergeschlagene und es bewirkt, daß wir nicht als solche trauern brauchen, die keine Hoffnung haben, sondern wir glauben es gibt ein „Wiedersehen", für Vater, Mutter, Kind und Freund.

G. G. Neufeld, Whitewater.

Verhindert Jucken. Erzeugt reine Haut.

Warum leiden Sie so hilflos unter der Folter des Juckens?

ELIK'S OINTMENT No. 5

wird von einem erfahrenen Apotheker hergestellt. Es hat sich erfolgreich erwiesen in tausenden Fällen von Hautausschlägen, speziell bei:

Eczema, Psoriasis, Ringwurm, Poison Ivy, Händejucken, Athlete's Foot
und ähnlichen Hauterkrankungen.

Elik's Ointment Nr. 5 hat Wunder bewirkt bei Männern, Frauen und Kindern, die an chronischen Hautkrankheiten gelitten haben. Nr. 5, wenn an der betroffenen Stelle angewandt, verursacht das Verschwinden der Entzündung; die roten Flecke auf der Haut vergehen und die Haut nimmt wieder ihr normales Aussehen an.

Sofortige Milderung wird garantiert oder das Geld wird bereitwilligst zurückgezahlt. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache.

Preis $1.00 und $2.00; wir bezahlen die Postgebühren. Bestellen Sie von:

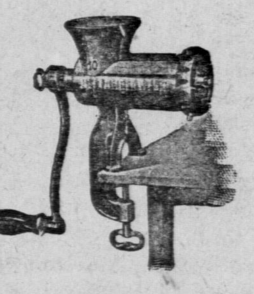
ELIK'S DRUG STORE
(Dept. C)
305-20th Street, West
Saskatoon, Sask.

Unser Februar-Angebot

Neukirchener Abreißkalender 1943
Tägliche Andachten und Bibellektionen, den Festtagen und Zeiten angemessen. Die Rückwand ist mit einem biblischen Bild versehen, das sich zu einem schönen Wandschmuck eignet. Regulärer Preis 75c.
Der Nordwesten Kalender. Der schönste und bevorzugteste Buchkalender für 1943. Mit reicher Auswahl fesselnder Erzählungen, etc. Preis 35c.
Aus den Leidenstagen der deutschen Wolgakolonien. Von Friedrich Bier und Adolf Schick. Preis 30c.
Alles zusammen bezogen, portofrei nur $1.00.
Bestellen Sie sofort, denn unser Vorrat ist beschränkt.

BOOK & MUSIC STORE
660 Main St., Winnipeg
oder
10168—101st Street,
Edmonton, Alta.

Neues Liederheft
für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis einzeln 25c. Per Dutzend $2.40
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.



Wir haben soeben eine Sendung von emaillierten „Dominion" Fleischmaschinen erhalten.

Preise f.o.b. Winnipeg & Edmonton

		No. 5	No. 10	No. 22
Mit 1 Messer und 1 Lochscheibe		$4.80	$7.05	$9.65
Einzelteile				
Messer		.38	.45	.65
Lochscheibe	¼—⅝	.69	.98	1.30
Wurstrohr		.20	.20	.20

(Andere Teile alle auf Lager)

Waffeleisen,
mit feinem Muster, daher dünne Waffeln. Auf jedem Waffeleisen in deutscher Sprache eine Anweisung, wie der Teig vorzubereiten ist. Die Waffeleisen sind 8½ Zoll im Durchmesser. Gewicht 10 Pfund.

Preis, f.o.b. Winnipeg $1.75
Preis, f.o.b. Edmonton $1.90

Bestellen Sie von:
STANDARD IMP. & SALES CO.,
78 Princess St. Winnipeg, Man. — 9851 Jasper Ave. Edmonton, Alta.

Bekanntmachung

Wir haben im Januar den Farmern gesagt, daß sie ohne spezielle Erlaubnis von Ottawa nur für $200 Wert Baumaterial kaufen könnten, welches aber ein Mißverständnis ist. Der $200-Wert bezieht sich nur auf Nichtfarmer, während Farmer ohne spezielle Erlaubnis für $1000 Wert Baumaterial aufkaufen dürfen.

C. HUEBERT, LIMITED
Phone 502 583 North Kildonan, Man.

Bahnwärter Grundmann

Erzählung von Fritz Binde.

"Er war klein von Person".—Luk. 19, 3.

(Fortsetzung)

Nun hatte sich Bahnwärter Grundmann sein Lebenlang nicht für Musik interessiert, nicht einmal für Tanzmusik; denn er hatte nie tanzen gelernt. Meine soliden Füße werden das dumme Gehüpfe nie mitmachen! war sein stolzer Trotz gewesen. Gesang ertrug er schon eher; aber viel hielt er auch nicht davon. Lieber eine wohlgeordnete Rede! lautete sein Einwand; denn er besaß einen völlig unbrauchbaren Grunzbaß.

Und jetzt antwortete er: „Da haben Sie es besser getroffen. Gewiß, Musik und Gesang, das interessiert mich mehr! Ja sogar sehr!"

Und stand auf.

Ließ beinahe das volle Glas Schnaps stehen, reckte sich würdevoll nach seiner Mütze und folgte dem nun doppelt freundlichen Manne. —

Gefaßt nahm er im halbleeren Saale den ihm angewiesenen Platz ein. Würde ihm auch kein Mensch die innere Unruhe angemerkt haben, wenn er nicht während des Vortrages angefangen hätte, mit viel Bewegung die Nasenlöcher zu säubern oder doch schneller damit fertig geworden wäre. Aber er putzte immer erregter, immer auffälliger. Auch schien es, er habe keinen Boden mehr unter den Füßen; denn er suchte da mit den Sohlen unter dem Stuhle herum, als baumle er mitsamt seinem Sitz in der Luft. So kam es, daß jemand hinter ihm sagte: „Das ist auch noch ein Weltmensch, sonst säß' er wenigstens still." Da ließ er von der Nase ab, fing aber gleich danach an, den Handrücken zu reiben, als wasche er da das zäheste Schmieröl weg. „Das ist ein Gleichgültiger!" meinte eine Mannesstimme leise. „Oder ein Angefaßter!" weissagte ein Weib. Nun konnte er es doch nicht lassen, sich ein wenig umzusehen und dabei zu tun, als ob er sich nur seitlich den Hals kratzte. Da platzte es hoh! aus aller drei Munde: „Der Grundmann!"

Im selben Augenblick hob der Redner die Stimme zu einem besonderen Vorstoß und verkündigte: „Ja, Menschenkind, sichere dich nur hinter überlegenen oder gleichgültigen Gebärden, bist doch ein elender Knecht der Sünde! Da ist keiner, der nicht wüßte, wo ihn der Schuh drückt! Keiner, der nicht den Strick fühlt! Keiner, der nicht das Nagen des Gewissenswurms gespürt hat! Wirf dich nur in die Brust und spiele deine Tugendpossen: innerlich kennst du dich doch besser! Innerlich weißt du doch, was für ein armseliger Wicht du im tiefsten Grunde bist! Weißt, wie du tun mußt, was du nicht willst oder willst, was du nicht sollst! Weißt, wie auch deine sogenannten guten Seiten zerfressen sind vom Rost der Selbstgefälligkeit und vom Mottenfraß der Ichliebe! Ja, wende und winde dich nur, bist doch nichts als ein großartiger Lügner vor dir und den Menschen und ein verlorener Sünder vor dem heiligen Gott! Sag', wo bleibt der Boden unter deinen Füßen, wenn der Allmächtige sich dir einmal naht? Wo bleibt deine sichere Rede, wenn das Wehen seines Geistes einmal dein Ohr und Herz packt? Nicht wahr, dann kannst auch du auf tausend nicht eins antworten? Wo bleibst du, wenn deine Sünden dir einmal übers Haupt fahren wie ein Lastwagen? Kannst du deine Schuld mindern? Kannst du die Bande deiner Leidenschaften lösen? Kannst du dem Gesetz der Sünde entfliehen? Kannst du dein Wesen ändern, daß es dem heiligen Gott genügt? Tor, wer das glaubt! Siehe, das alles kannst du nicht! Du bleibst, was du bist: Ein Uebertreter aller Gebote Gottes! Ein Sohn des Ungehorsams! Ein Sklave der Sünde! Ein Höriger Satans, der dich täglich betrügt und übervorteilt, für wie klug du dich auch hältst! Menschenkind, so wache denn auf und sieh dein wahres Bild, wie Gottes Wort es dir untrüglich zeigt, und entfliehe deinem Verderben! Fliehe zu Jesus! Fliehe zu Jesus! Wirst du es tun? Wirst du ehrlich, wirst du wahrhaftig, wirst du demütig genug dazu sein? Wirst du seine Liebe ertragen wollen? Siehe, er zeigt dir ein anderes Bild! Er zeigt dir Liebe ohne Selbstgefälligkeit! Er zeigt dir Gehorsam ohne Schuld! Er zeigt dir das Blut seiner Wunden! Er ruft: Komm, mein Blut floß für dich! Das tilgt deine Schuld! Das wäscht dich rein! Das löst dich von der Qual des bösen Gewissens! Das befreit dich vom Gesetz der Sünde und des Todes! Das erlöst dich vom Fluch des Gesetzes! Das erlöst dich von dir selbst! Das bringt dir ein neues Leben! Das vereint dich in Ewigkeit mit Gott! Sag', möchtest du solche Erneuerung deines armen Daseins? Sollen die Wunden Jesu der Grund werden, der deinen Anker ewig hält? Möchtest du leben und wandeln in der Kraft des Blutes Jesu Christi und in der Kraft seiner Auferstehung und in der Kraft aus der Höhe im Heiligen Geist? Möchtest auch du wie der Apostel Paulus sagen lernen: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir! Und: Ich bin gewiß, daß mich nichts zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn?"

Bis hierher hörte Bahnwärter Grundmann zu. Jetzt schüttelte er heftig den Kopf und stand auf. Mit Fuß und Knie schob er den Stuhl zur Seite. Mit gespitzten Ellenbogen wollte er davon rudern. „Grundmann!" flüsterte da scharf das Weib, das vorhin über ihn geweissagt hatte, „Grundmann, es ist gerad' für Euch! Bleibt sitzen! Bleibt da!" Er sah sie gar nicht an. Er wußte ja, wer redete. Er streckte nur den Nacken und sprach verächtlich und gar nicht leise: „Für das bin ich der Letzte! Da sucht euch Einfältigere als den Grundmann!" Und trappte die Stuhlreihe entlang. Aber das Weib schoß zuvor hinter ihm her: „Der Erste seid Ihr. Grundmann! der Erste!" —

So nun saß er wieder vorne in der Wirtschaft.

Nun schmeckte ihm auch der Schnaps.

Nun wollte er sich auch betrinken.

Sonst hatte er den Rausch nur als eine böse Zugabe zum Genuß des Fusels mit heimtragen müssen, jetzt wollte er den Rausch. Ja einen Rausch aus fünfzig Schnäpsen, wenn möglich, dachte er. Voll und toll wollte er sich saufen, voll und toll!

Und nun redete er inwendig: Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir — Blödsinn, Blödsinn! Nichts zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist — Blödsinn, Blödsinn!

Und trank.

Er zeigt dir Liebe ohne Selbstgefälligkeit. Er zeigt dir Gehorsam ohne Schuld — Phantasterei! Unsinn! Ja wende und winde dich nur, bist doch nichts als ein großartiger Lügner vor dir und den Menschen und vor dem heiligen Gott — verfl. . . . Quatsch!

Er trank.

Da ist keiner, der nicht wüßte, wo ihn der Schuh drückt — ah, du schäbiger Maulheld du, hätt' ich dich! Dir wollt' ich einmal die Nas' putzen! — Kannst du die Bande deiner Leidenschaft lösen? — Unverschämter Schwäzer! Kennst du den Grundmann? Nichts kennst du! . . .

Er trank.

Wo hat je ein Mensch so zu mir zu reden gewagt? Uebertreter aller Gebote Gottes! Ein Sohn des Ungehorsams! Ein Sklave der Sünde! Ein Höriger Satans! Täglich betrogen und übervorteilt! Verloren! Der Grundmann verloren? — Frecher Lümmel!

„Fräulein, bringen Sie mir noch einen Großen!"

Fliehe zu Jesus! — Wirst du es tun? Wirst du ehrlich genug dazu sein? — Verrücktes Zeug! Er zeigt dir das Blut seiner Wunden — Schrecklich, so dumm zu lügen! Er ruft: Komm, das floß für dich! Für den Grundmann! Wie kann ein Mensch, wie kann ein Mensch nur so albernes Zeug reden, so hirnverbranntes Zeug!

Er trank mit Seufzen.

Das löst dich von der Qual des bösen Gewissens — Das Blut Christi? — Absolut unverständlicher Blödsinn! — Das bringt dir ein neues Leben! Neues Leben? — Neues Leben? — Neues Leben? —

Er vergaß das Trinken.

Das vereint dich in Ewigkeit mit Gott! — Was weiß der von Gott? Weiß er mehr als ich? Und Kraft aus der Höhe im Heiligen Geist — — —

Lang, lang, vergaß er das Trinken.

Er wurde auch nicht voll und toll.

Was war das doch? Das war ja gerade, als wenn keine Kraft mehr im Schnaps gewesen wäre —

Ganz ermattet von dem inneren Kämpfen stand er endlich auf und ging heim.

Auf dem Wege dachte und sagte er nichts anderes als: Der Erste seid Ihr, Grundmann! Der Erste! —

Es war schon spät, und seine Frau erwartete nur noch einen Betrunkenen.

Scheu stand er vor der Türe, nachdem er noch Licht gesehen, und vorsätzlich grundmännisch trat er ein.

Dann soll sie wenigstens die Letzte sein, die etwas merkt! hatte er sich auf der Treppe geschworen.

Tat schwer und gewichtig mit den großen Füßen, spießte mit den Ellenbogen herum, streckte den Hals gegen jeden Winkel, hatte gegrüßt und befahl nun alles im rauhesten Grunzbaß, kurz, benahm sich grundmännischer als Grundmann je zu solcher Nachtstunde gewesen, ganz und gar nicht, wenn er trunken heimgekommen war; denn da kuschte er schon der brennenden Schmach wegen, und der unsicheren Füße wegen bevorzugte er allemal schleunigst die Bettlage.

Darum spähte ihre weibliche Klugheit jetzt nicht wenig verwundert nach seinem funkelnagelneuen Gebaren, das nicht das des betrunkenen und auch nicht das des nüchternen Grundmann war. Und da sie doch sein ungewöhnliches Wesen enträtseln wollte, so ward auch sie zu Ungewöhnlichem gedrängt. Tat leiser, zarter, abgerundeter, demütiger als je, eilte und brachte, diente und sorgte wie noch nie, bückte sich auch so tief vor ihm wie noch nie, aber nur, um ihm mit ihrem spähenden Frauenblick in die Augenfenster zu steigen, um in das augenblickliche Geheimnis seiner Seele einzudringen.

Und er wiederum dachte: Was ist denn in sie gefahren? So geschmeidig war sie ja noch nie! Aha, das maulfertige Weib, das hinter mir saß, hat sie wohl schleunigst informiert! — : Du, er war in dem Vortrag! Beinahe bis zum Ende war er da! Er ist ein Angefaßter! Paß auf, er wird der Erste — — „Streich mir nicht immer so unter der Nas' her!" schrie er und flüchtete mit den unsicheren Augen zur Höhe der Zimmerdecke. „Du weißt, daß ich das Getue nicht leiden kann!" —

Nun wurde es ihr noch gewisser, daß etwas ganz Absonderliches mit ihm passiert sein mußte, und sing an, alles mögliche in Erwägung zu ziehen, was das Rätsel lösen konnte. So fiel ihr auch der Vortrag ein, der ja in derselben Wirtschaft stattgefunden hatte, in der er Sonntags dem Giftzeug frönte. Sollte er dort irgendwie in den Saal geraten sein? War er dort, so war es auch gewiß, daß die Pfeile des Allmächtigen in ihm stacken und er bereits vergeblich gegen den Stachel löckte, denn andernfalls trüge er jetzt nicht so ein aufgebauschtes Wesen zur Schau. Also könnte das die fast unglaubliche Erklärung sein. Und sofort begann sie ihn entsprechend dieser fröhlichen Mutmaßung zu behandeln. War noch geschmeidiger, noch herzlicher dienstbar, ja jetzt wirklich vollauf herzlich; denn der bloße Gedanke, der Geist Gottes könnte ihren Mann erfaßt haben, schenkte ihr ein inneres Jauchzen.

Und er wiederum dachte: Wenn ich es sicher wüßte, daß sie nur wegen dem so überaus lieb ist und wenn es gewiß wäre, daß sie immer so zu mir blieb, wenn ich — — wenn ich — wenn ich etwa die Beterei mit ihr gemeinsam betrieb und mit dem Fusel ein für allemal fertig wäre, so könnt' ich ja mit ihr davon reden. Und überhaupt, wenn sie die Geschichte weiß, dann ist ja doch nichts mehr zu retten, dann sieht sie mir ja den Hieb doch an, dann wär's ja nur alberne Quälerei, Grundmann!

Wie sie nun bemerkte, daß er die Ellenbogen ein wenig einzog und der starre Nacken sich merklich kürzte, wagte sie sich ganz dicht an ihn heran. „Grundmann!" sagte sie ganz flötensüß, „dein Herz ist ja übervoll! Kann ich dir etwas abnehmen?" und legte ihm dabei die warme Hand gerade hinten auf den eben ein wenig erschlafften Nacken, was sicher verkehrt war, obgleich sie meinte, die Wärme ihrer Hand würde da weiter wohlig auftauen helfen. Denn im Nu warf er mit hochfahrendem Nacken die Hand ab, stieß im Aufspringen mit beiden Ellenbogen hinter sich und schrie: „Nichts ist voll! Verstanden? Einbildung dumme! In Ruh will ich gelassen sein, und sonst nichts!" warf die Türe zu und suchte das Bett.

Aber in der Nacht — er hatte alle Stunden schlagen hören bis drei Uhr — fragte er ganz leise: „Du?"

Sie ließ sich noch nichts merken, obgleich auch sie alle Stunden hatte schlagen hören.

So rief er etwas lauter: „Du?"

Beim dritten Male, sagte sie sich.

Richtig! Noch lauter rief er zum dritten Male: „Du?"

„Was ist?"

„Du kennst mich doch!"

„Ja".

„Glaubst du auch, daß ich ein Knecht Satans und ein verlorener Sünder bin?"

O wie sprang das Jauchzen in ihr hoch! Also doch, doch! O welche Erhörung ihrer Gebete! Und besonders der Gebete der drei letzten Stunden!

„Ich weiß nur, daß Christi Blut auch für dich floß, und wenn du in rechtschaffener Buße und Glauben zu ihm kommst, so bist du gerettet!" antwortete sie vorsichtig.

Keine Antwort folgte. Sie hörte nur, wie er sich irgendwo die Haut kratzte.

So betete sie also inbrünstig weiter.

(Forsetzung folgt.)

Der schwerste Weg

In den Tagen des amerikanischen Krieges, in dem um die Freiheit der Sklaven gekämpft wurde, lebte in einem Ort Ephrata ein schlichter Prediger des Evangeliums namens Peter Miller, der sich infolge besonderer Umstände der Freundschaft George Washingtons erfreuen durfte. In demselben Ort lebte aber auch ein böser Mann, Michael Wittmann, ein übel gesinnter Bürger, der alles tat, was in seiner Macht stand, diesen Prediger zu verhöhnen und ihm zu schaden, wo er konnte. Solche Menschen gibt es, die immer nur das Böse wollen und andere quälen müssen.

Doch eines Tages wurde Michael Wittmann in eine Verräterei verwickelt. Die Kriegsgesetze traten in Kraft; er war ein verlorener Mann. Er wurde gefangen genommen und, wie es nicht anders zu erwarten war, zum Tode verurteilt. Peter Miller hörte, daß sein erbittertster Feind, der ihn immer so gequält und gepeinigt hatte, in wenigen Tagen der Hinrichtung entgegensehen müsse. Was tat der alte Prediger? Er machte sich sofort zu Fuß auf den Weg (denn ein Fahrzeug zu mieten, war ihm nicht möglich) und wanderte die ganzen 70 Meilen von Ephrata nach Philadelphia, um für dieses Mannes Leben zu bitten!

Als Peter Miller dem General George Washington gemeldet wurde, wurde er vorgelassen und bat seinen Freund um das Leben des zum Tode verurteilten Verräters. „Nein, Peter", erwiderte Washington, „das Leben deines Freundes kann ich dir nicht schenken!" „Mein Freund ist es nicht", rief da der Prediger, „er ist der bitterste Feind, den ich habe, der mir immer nur Böses zugefügt hat". „Was sagst du da?" entgegnete Washington. „Du bist diese 70 Meilen zu Fuß gelaufen, um das Leben deines Feindes zu retten?! Das gibt deiner Bitte ein ganz anderes Gesicht. Diese Feindesliebe zwingt mich, dir den Pardon für Michael Wittmann zu bewilligen". So handelte George

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder

Von Johann J. Jantzen

Der Preis ist 35c portofrei.

Zu beziehen von

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.

672 Arlington St., Winnipeg

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c

Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.

Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.

Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.

672 Arlington St., Winnipeg

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz
Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Bibeldruckpapier) ist $3.15. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,

672 Arlington St., Winnipeg

Bibel-Kursus für das Heim

Frei!

in Deutsch oder Englisch. Für Jung und Alt. Jetzt in seinem 14. Jahr. Mehrere Tausend haben ihn genommen, in Canada, Ver. Staaten, und Ost-Europa. (Man sende Postgeld, 10 c. Silber oder U. S. Stamps.) Bietet Arbeit auf paar Jahre.

J. B. EPP (Bibellehrer)

Box 233, Lincoln, Nebr., U.S.A.

Dr. F. L. Epp
Zahnarzt
Telefon: Marine 4652
324 Vancouver Block
Vancouver, B. C.

The Matheson Clinic
301-2-3-4 CANADA BUILDING
Medizinisch und Chirurgisch
Saskatoon, Sask.
Office Phones: 3903–3939
Resident Phones:
Dr. Matheson 91 253
Dr. Kusey 5068

Washington auf die Bitte seines Freundes Peter Miller und schenkte ihm das Leben des Verräters.

Mitten aus den über ihn hereinbrechenden Todesschatten heraus wurde Michael Wittmann von dem alten Prediger Peter Miller herausgerettet. Der nahm den Verräter mit in sein Haus nach Ephrata, um ihm die Rückkehr leicht zu machen, und ebnete seinem alten Feind den Anfang eines neuen Lebens. Dieser wurde nunmehr der treu ergebene und unaussprechlich dankbare Freund Peter Millers. So kam es, daß uneigennützige Feindesliebe einen Verräter und Empörer vom Fuß des Galgens hinweg zum Kreuz auf Golgatha brachte.

Jesu hat den unendlich viel weiteren und mühseligeren Weg vom Himmel herab gemacht, um die empörte Menschheit zu versöhnen. Diese hat jede Seiner unzähligen Liebesbeweise mit Bösem beantwortet und Ihn zum Lohn ans Kreuz gebracht. Sie wollte einen irdischen Herrscher und ein prächtiges Reich nach Art der Welt. Aber das war die gottgewollte Absicht des Heilandes, die empörte Menschheit gegen ihren Willen mit Gott zu versöhnen; darum sprechen Seine sterbenden Lippen: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Sein bitterschweres. Leiden brachte der Menschheit das Heil. Seine unendliche Liebe verpflichtet sie zu unauslöschlicher Dankbarkeit.

Auch dein Leben steht in engster Beziehung zu der Liebestat des Gottessohnes. Bei der Schar der Feinde Gottes hast du mitgewirkt. Du hast ebenso Ursache, die Vergebung des Heilandes zu suchen wie jene. Solltest du dem Sohne Gottes jetzt nicht wenigstens den Lohn Seiner Schmerzen geben, da du durch deine Sünde an Seinem Tode mitschuldig bist? Dann bringe Ihm die unauslöschliche Dankbarkeit, die deine Errettung Ihm schuldet! Weihe ihm dein Herz und Leben und verlasse den schlimmen Weg der Feinde und Verächter, die den Sohn Gottes aufs neue kreuzigen und die der Verdammnis nicht entrinnen werden. Du aber bleibe am Kreuz, trage dein Kreuz und preise die vollbrachte Erlösung am Kreuz! Das soll dein ewiger Lobgesang sein! Vergiß es nie:

Sagt an, vergoß der Herr Sein
Blut
Und starb Er denn für mich?
Neigt Er Sein Haupt auch mir
zugut,
Für solchen Wurm wie ich?
Jesus starb für dich, Jesus starb
für mich,
Ja, für uns alle starb der Herr,
Gottlob, Er starb für mich!

—Eingesandt von K. Janzen.

Der Ehestand

(Schluß.)

Die Erneuerung der Ehe.

Der Herr Jesus und die Apostel haben uns neue, bessere Regeln gegeben. Der Herr Jesus hat nach Matth. 19 dasselbe fest gehalten und gelehrt wie auch der liebe Gott selbst (1. Mose 1, 27; Matth. 19, 4). Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern wegen ihres Herzens Härtigkeit. Von Anbeginn aber ist es anders gewesen. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sei denn um der Hurerei willen und freit eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe. (Luk. 16, 18, Matth. 19, 9). Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. (Matth. 5, 28; Hiob 31, 1—2; Petri 2, 14). Somit hat Jesus die Vielweiberei gänzlich abgelehnt und die Ehe des neuen Bundes der christlichen Gemeinde muß bestehen aus zwei gläubigen Personen, die durch eine Taufe, zu einem Leibe getauft sind, also aus Gott neu geboren sind durch Jesu Christi unserm Herrn. Diese heiraten dann in dem Herrn nach 1. Kor. 7, 39). Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden (1. Kor. 7, 39; Röm. 7, 2). Was Adam im Fleisch sah in seiner großen Weisheit nach 1. Mose 2, 23, das sah der Apostel im Geist und schreibt an die Epheser (5, 30) über den erneuten Ehebund, denn wir sind Glieder seines Leibes von seinem Fleisch und von seinem Gebein (1. Kor. 6, 15; 12, 27; Röm. 12, 5). Um des willen . . . .. und werden die zwei ein Fleisch sein, bis Gott in seiner Vorsehung das Band durch den Tod löst. Somit ist erneute Ehe ein Bild auf Christum und die Gemeinde geworden nach Eph. 5, 28—33.

Dauer, Glück und Segen der Ehe.

Wir können nicht anders, als zum Schluß in Punkt 4 alles nach Psalm 121, 1—8 zusammen zu fassen. Hat Moses den Israeliten um ihres Herzens Härtigkeit den Scheidebrief erlaubt, so werden auch heute Gläubige mit Ungläubigen oder gar ganz Ungläubige Ehen geschlossen. Wir möchten dazu sagen, das sie keine Dauergarantie laut Heiliger Schrift haben. Weil sie nicht im Herrn geschehen, weil der Ausgang von der Welt abgesondert sein nicht geschah und der Zutritt zum Gnadenstuhl der Eingang in das Heilige fehlt. (Heb. 5, 16; 10, 22). Sie suchen die Hilfe nicht bei dem Herrn und in dunklen schweren Stürmen, wenn der stärkste kaum hält Stand, gleitet ihr Fuß. Wie ganz anders ist dieser Psalm ein Bild auf ein Eheleben, das im Herrn verbunden. Gründlich ist die Ehe, wenn sie zu einer Gemeinde gehören. Der Alliansgeist hat das Gerüst zwar niedergerissen, aber Gott ist ein Gott der Ordnung und es gibt keinen Bau ohne das Gerüst, keien Leib ohne die Knochen, nämlich Fleisch und Bein, zu einem Leib getauft und in die Gemeinde durch den Heiligen Geist versiegelt. Wir möchten hier mit allem Ernst darauf hinweisen, der Zerfall hat immer unter den Kindern Gottes angehoben (1. Mose 6, 1—2). Am Priestertum im alten Bunde spricht Jesaja über die untreuen Hirten, so auch andere. Johannes und Jesus haben Schriftgelehrten und Führern des Volks auch nicht geschont (Matth. 2, 3. Bitte lesen). Wenn sie nur die Ehe auf dem Fest schließen können, ob's im Herrn geschieht? Würde dieses betont werden, würde mancher den Herrn suchen und auch finden. Nun aber geht das Gericht am Hause Gottes (1. Petri 4, 17). Das aber nicht allein auf dem Gebiet der Ehe, sondern auf vielen andern Gebieten. Darum muß auch zum Schluß unser Textwort alle Beachtung finden. Wer in den Stand der Heiligen Ehe tritt, sollte auch den Herrn einladen, denn wo der Herr das Haus nicht leitet, ist's umsonst gebaut. In den Lebensstürmen sind auch die Jünger Jesu zur Gemeinschaft, zur Beratung und zum Dienst sehr wesentlich, wenn es an Wein gebricht, an Geist. Wenn das armselige Fleisch tobt. Was nach Fritz Reuter, wohl in jeder Ehe zwei bis drei Mal geschieht und nach der Heiligen Schrift stündlich in Gefahr schwebt durch die Angriffe des Bösewichts. Möchte es dem Geiste Gottes gelingen, durch diese Betrachtung uns die Erkenntnis schenken. Wie wichtig für ein gesundes Gemeindeleben der christliche Gnadenstand und Heiligen Ehe. Amen! O, selig Haus, wo man dich aufgenommen und Mann und Weib in deiner Liebe eines Geistes sind.

Peter P. Isaak.

Beachten Sie ihr Auto
Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können.
Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.
Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Licht, Wasser, Brot und Salz!

1. Kind. (Hält ein Licht in der Hand.)
Das Licht dieser Welt ist Christus
der Herr.
Es scheint uns, wir fürchten kein
Dunkel nicht mehr,
Wir leuchten, weil selbst dies Licht
wir nun sind.
Für ihn will ich leuchten, obzwar
ich ein Kind.
Doch wer unterm Scheffel sein
Licht hier stellt,
Der wandelt im Dunkel und Nacht
dieser Welt.

2. Kind. (Hält ein Brot in der Hand.)
Das Brot, daß vom Himmel gekommen,
ist er,
Wie waren d. Menschen so hungrig
und leer,
Nun darf sich laben wer hungrig
und matt.
Es ist uns als würden wir nimmer
dran satt.
Wer früh ihn genießt, wird, wenn
er erwacht,
Einst satt an ihm werden, wie David
es sagt. Psl. 17, 15.

3. Kind. (Hält ein Glas Wasser in der Hand.)
O komm doch und trink das Wesser
so hell.
So viele stehn dürstend am sprudelnden
Quell,
Verblendet die Augen im Wüstenstaub
Verschmachtet, geworden der Sünde
ein Raub.
O kommt und trinket, umsonst,
ohne Geld,
Sonst ist es gar traurig um euch
einst bestellt.

4. Kind. (Hält einen Teller mit Salz.)
Das Salz zur Bewahrung der
Speise dient:
Ist Würze des Lebens, wer darüber
sinnt.
Wird bald erkennen wie wichtig es
ist,
Das Salz dieser Erde ist ja ein
Christ.
Doch wenn es wird dumm, so
schüttet man's aus,
Da treten die Leute drauf und
lachen uns aus.

„Alle Kinder halten im Kreise Brot, Licht, Wasser und Salz hoch und deklamieren im Chor):

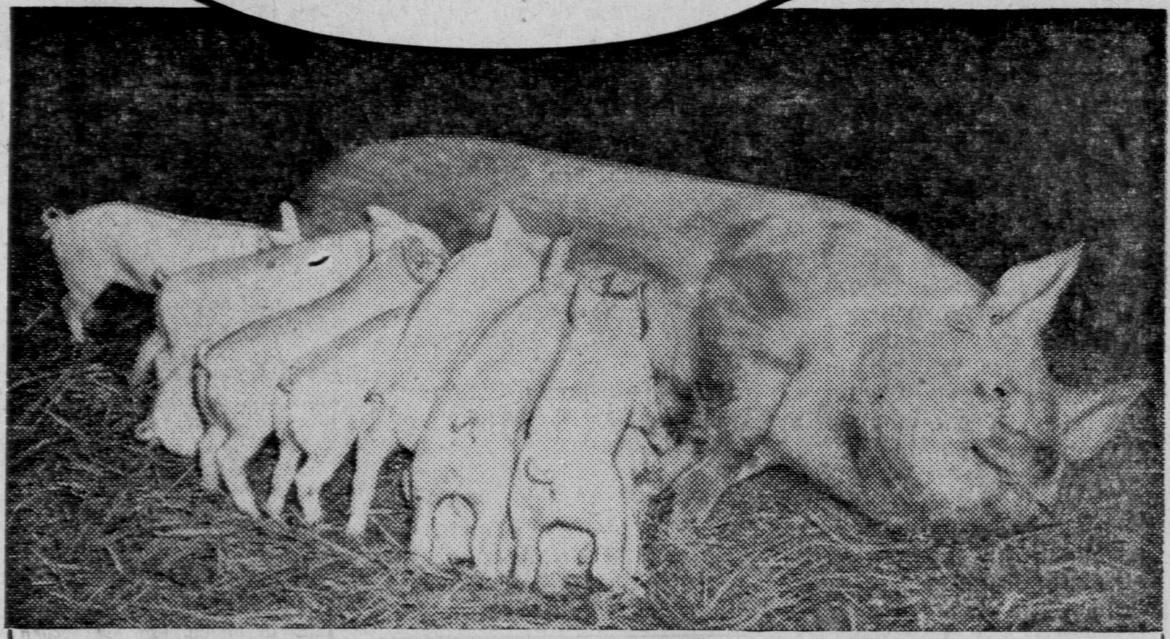
Licht, Wasser, Brot und Salz,
dienen uns zum Leben.
Durch den Heiland ist uns ja alles
gegeben!
Gib uns Licht auf unsern Pfad,
Gib uns Wasser wenn wir matt,
Gib uns Brot zu essen satt,
Gib den Geist, der Würze hat,
Allen deinen Kindern.

Peter P. Isaak.

The Red River Valley
Minnesota — North Dakota
More than 10.000 acres of rich, productive land available for settlement now. Very productive level land at bargain prices.
Mixed farming.
Write to
E. B. DUNCAN
General Agr'l. Dev'l. Agent
Great Northern Railway
St. Paul, Minnesota

Geschichte der Märtyrer
oder
kurze historische Nachricht von den Verfolgungen der Mennoniten.
Der Preis ist 75 Cent portofrei.
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

STOP
THE LOSS OF YOUNG PIGS



—add a million pigs to this year's supply by preventing losses

A MILLION EXTRA PIGS CAN BE SAVED IF EVERY FARMER WILL GIVE:
1. ADEQUATE CARE AND PROPER FEEDING TO THE PREGNANT SOW.
2. EXTRA ATTENTION TO THE NURSING SOW.
3. SPECIAL ATTENTION TO THE YOUNG PIGS.

The pregnant sow should get proteins, minerals and vitamins and, in most districts, should be given potassium iodide to assure strong healthy pigs. She should be provided with a clean, warm, dry, airy but draft free farrowing pen equipped with strong guard rails.

The nursing sow should be fed carefully and given feeds, such as skim milk or other protein supplement, minerals and vitamins which will assure plenty of milk of the right quality for rapid growth.

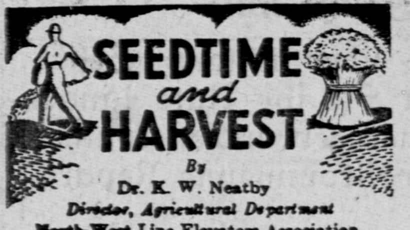
The nursing pigs must be fed iron in some form — sods, reduced iron, or iron sulphate (cooperas). Secure your supply now and start using it a day or two after the pigs are born.

REMEMBER
EACH LITTLE PIG GROWN TO 200 LB. SUPPLIES THE BACON RATION FOR NINE BRITISH PEOPLE FOR A WHOLE YEAR.

For further information consult your Provincial Department of Agriculture, Agricultural College, nearest Dominion Experimental Farm or Live Stock Office of The Dominion Department of Agriculture.

1755

AGRICULTURAL SUPPLIES BOARD
Dominion Department of Agriculture, Ottawa
Honourable James G. Gardiner, Minister



By
Dr. K. W. Neatby
Director, Agricultural Department
North-West Line Elevators Association

NEW SEED

With granaries bulging and restricted deliveries, the demand for new seed of cereal crops may be reduced this year. Actually, however, the use of pure, disease-free seed of the right variety is just as important as it ever was. Each year, many farmers suffer losses through growing the wrong variety and using seed containing harmful mixtures.

At this time of year, two questions are asked by hundreds of farmers. They are:

1. What varieties will give best results in my district?
2. Where can I get seed?

Line elevator companies associated with this Department are in a position to provide answers to both these questions. Sometimes, we have to report "no seed available", but that can't be helped. All our elevator agents are provided with copies of official cereal variety recommendations for the use of their customers. In order to encourage the production of good seed and to aid in its distribution to farmers, our companies take an active part in the work of provincial Crop Improvement Associations. Our grain buyers are official distributors of seed for the Associations in each province.

By consulting any one of our elevator agents, or agents of other concerns connected with Crop Improvement Associations, a farmer can get correct information on recommended varieties, and on sources of seed. The seed is delivered at cost; that is, the seed growers' price plus freight. The service is provided by elevator companies and provincial Departments of Agriculture at their own expense.

NATIONAL PARKS WILL PLAY PROMINENT PART AFTER THE WAR

There can be little doubt that Canada's tourist traffic after the war will be on a much larger scale than anything in the past. The desire to travel is at present being dammed up by circumstances; money which in other times would be spent on vacations is being accumulated in Government bonds and war savings certificates; and thousands of young men and women in the military services are getting glimpses of Canada which they will recommend to their families and friends when they are free to travel after the war.

Canada's principal attractions to the vacationist — scenery and climate — constitute a resource which is capable of almost infinite expansion, and unlike other resources, is not depleted by being used. Forests are cut down and disappear; minerals are dug up and mines are abandoned; even farm land may lose its fertility, but the beauty of mountain and stream, the solace of quietness, the invigoration of cool, fresh air, are literally everlasting.

Canada is fortunate in possing these vacation assets on an almost unlimited scale and in having assured their preservation for the use of the public by setting the best of them aside in national parks. Not only have they been set aside; they have been made accessible. Almost every year new areas designed by nature to delight the soul of the vacationist are being opened up to the motorist. In 1940 it was the Banff-Jasper and Big Ben Highways, which made available some of the finest alpine seenery on the North American Continent, including the great Columbia Icefield which reaches almost to the roadside.

In 1941 came the official opening of Cape Breton Highlands National Park, where the famous Cabot Trail affords vostas of seashore and mountain of never-to-be-forgotten charm; and the Champlain Habitation, where the history of more than 300 years is preserved and interpreted. And in 1942 the Alaska Highway, built in record time as a military undertaking, opened up what will, with the return of peace, become one of the great tourist areas of the continent.

In the past the volume of Canada's tourist trade has been limited mainly by time and money factors. Even in the United States from whence came most of our visitors, it is estimated that approximately 42 percent of the population were in low-income groups which spent little or nothing on travel. If the hopes now entertained for a reconstructed world are realized, even in part, the economic possibility of travel will be extended to a much larger percentage of the people than in the past. And the closer association in which the war has united this continent will undoubtedly result in greater mutual travel, not only between Canada and the United States, but also including Mexico and many countries of South America.

It must be admitted that the national parks were not established, in the first place, with the main intention of developing tourist travel. Originally intended to preserve unspoiled areas of outstanding beauty or interest, and to serve as sanctuaries for wild life, they have gradually become also Canada's foremost tourist attractions. While for the time being they are serving mainly as reconditioning centres for the civil and military population, the part they will take in bridging the gap between war and the economy of the new peace is likely to be of outstanding importance.

TEARDROP
AUTO & BODY WORKS

Smith Street — P. WIENS PROP. — Phone 27279

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Medical Herbs. G. Schwarz
früher 534 Craig St.,
jetzt
906 Erin Street,
Winnipeg, Man.
Kräutertee für bald alle Krankheiten.
Paket $1.00

Strong food, over-feeding, lack of minerals, vitamins, and sunlight, lack of exercise, damp quarters, poor drainage and ventilation are the principal causes of crippling and rheumatism in pigs.

Flour picks up odours from other substances and therefore should not be stored near such products as onions and other strong smelling vegetables.

Nachrichten der Tagespresse.

Montag, den 8. Februar: Prime Minister Churchill legte seinen Bericht ab über seinen Flug und die Verhandlungen mit Präsident Roosevelt, dem Präsidenten der Türkei und mit Forderungen der zweiten Front wurde er begrüßt.

Schwere Kämpfe werden jetzt schon gemeldet, und weit schwerere sind zu erwarten, denn in diesem Sommer werden Entscheidungsschlachten erwartet.

Russische Geschosse fallen jetzt in Rostow, das von den Deutschen verteidigt wird.

Die französische U-Boot Basis Lorient wurde schwer von Manitoba Fliegern angegriffen.

John Bracken wird gedrängt, bald eine Wahl ins Parlament zu suchen.

Berlin behauptet, einen Convoy nach England schwer geschädigt zu haben. 14 Schiffe von zusammen 109,000 Tonnen versenkt zu haben!

Naepel wurde sehr schwer angegriffen.

Die politische Lage in Algerien zwischen den Anhängern Giraud und de Gaulle ist lange nicht geklärt.

Flottensekretär Knox sagte in Washington, daß heute mehr deutsche U-Boote in den Gewässern sind als letzten Juni.

Dienstag, den 9. Februar: Moskau berichtet, daß die Rote Armee in Kursk hineingestürmt ist. Und auch Charkow ist bedroht durch die vorgehende Rote Armee.

Washington berichtet, daß Guadacanal von den Japanern befreit ist.

Deutschland berichtet, daß die 8. britische Armee in Tunisien die Deutsche angreift.

Die Militärunternehmungen der Alliierten werden zusammen geworfen. Canada stellt 1 Billion Dollar dazu zur Verfügung, um Kriegsmaterialien in den Jahren 1943—1944 für die Alliierten herzustellen. Australien hat seine Bereitwilligkeit zu solch einem Schritt schon erklärt, ebenfalls Neu Zealand.

London sagt, die Hauptaufgabe sei, die deutsche U-Boot Gefahr zu besiegen.

Einen Austausch der Gefangenen zwischen Canada und Japan wird erwartet.

London machte einen kurzen Angriffsalarm durch.

Mittwoch, den 10. Februar: Die Rote Armee beschießt Rostov. wie Moskau berichtet. Ein Dreieck der Roten Armee bedroht die Deutschen.

Gandhi ist wieder zum Hungerstreik übergegangen. Die Sympatie ist auf seiner Seite, viele Store schließen ihre Türen als Unterstützung seiner Forderungen.

Der britische Gen. Alexander im Mittelosten, Afrika sagt, daß schwere Kämpfe in nächster Zeit zu erwarten seien.

London sagt, Marseilles ist eine deutsche U-Boot Basis.

Moskau berichtet, daß der deutsche Feldmarschal Paulus in Stalingrad gefangen genommen wurde, als die Stadt fiel.

Eine weitere Schule in England wurde von deutschen Fliegern getroffen. Es war vor den Schulstunden, nur 2 Schüler und 2 Lehrer, die schon da waren, wurden getötet.

Donnerstag, den 11. Februar: Prime Minister berichtet, daß alle Pläne für die Operationen in diesem Jahre seien festgelegt. Die Tagespresse nennt sie den Blueprint für den Sieg.

Die neue Gasolinration wird auf 120 Gall. das Jahr festgelegt, wie erwartet wird für die A Kategorie.

Bishop Sheran von Calgary wurde in Winnipeg zu Archbishop von Ruperts Land gewählt nach der Resignation des alten Archbishops Matheson. Er wird als einer der hervorragendsten der anglikanischen Kirche genannt.

Das alliierte Oberkommando ist ernannt für Nord Afrika: Gen. Eisenhower Hauptkommandierender, der nächste der engl. Gen. Alexander, und für die Flotte Admiral Cunningham.

Die Deutschen bombardierten 20 englische Städte.

Die anti-bolschewistische Versammlung in London wurde abgesagt, die am 21. Februar abgehalten werden sollte, denn das Theater dazu wurde ihnen jetzt abgesagt. Wenn sie keinen anderen Platz finden zur Versammlung, kann diese Versammlung der Nationalisten Partei nicht abgehalten werden.

Freitag, den 12. Februar: Die russ. Offensive bedroht weiter die Deutschen in Rußland. Auch bei Leningrad haben die Russen die Offensive ergriffen.

Die franz. Flotte in Aegypten wird aufgefordert, endlich sich auch auf d. Seite d. Alliierten zu stellen.

Saloniki in Griechenland wird evakuiert in Erwartung eines Angriffs durch die Allierte Flotte.

Schweden will den weiteren Durchmarsch deutscher Truppen nicht mehr gestatten, wenn es auch zum Kriege kommen sollte.

Wilhelmshafen wurde schwer angegriffen.

Washington macht bekannt, daß für Besuche von nicht länger als 29 Tage, die besonderen Verordnungen für Canadier aufgehoben seien. Für längere Besuche müsse ein Paß und Visum erlangt werden.

2000 Japaner flohen von Guadacanal, wo in den Kämpfen 3 japanische Zerstörer versenkt wurden.

Sonnabend, den 13. Februar: Die deutsch-russische Front soll zusammenbrechen, und die Deutschen sollen fliehen, wie Moskau berichtet.

Deutschland wird Tag und Nacht von brit. und amerik. Fliegern angegriffen.

Moskau sagt, daß Krasnodar genommen wurde.

London berichtet von schweren Verlusten durch deutsche Luftangriffe. Im Ganzen wurden im Januar 328 getötet und 507 verwundet. Im Dezember waren es nur 109 getötet und 201 verwundet.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..........
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..........
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50).
Beigelegt sind: $..........

Name ....
(Alter oder neuer Leser).
Post Office ....
Staat oder Provinz ....
Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.

Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:
Name ....
Adresse ....

Haus zu vermieten

Zwei-Zimmer Haus mit Anbau, Hühnerstall für 100 Hühner, 4 Lot Grundstück, teilweise mit Fruchtbäumen und Beerensträucher bepflanzt, McKay Ave., North Kildonan. Anfragen richte man an Telefon 34 222.

3-Zimmer Haus

mit 4 Lot Land, wird umstandshalber billig verkauft. Das Haus ist nahe bei der M. B.-G. Kirche; ¼ vom Lande ist mit Himbeeren bepflanzt. Um nähere Auskunft wende man sich an 326 Edison Ave., N. Kildonan, Man.

Nähkursus

Mache hiermit bekannt, daß ich den Schneiderkursus am 1. März, d. J., beginne.
Maria Albrecht,
430 McGregor St., Winnipeg.

Zu verkaufen

4-Zimmer Haus mit Stall, auf der N. Kildonan Ansiedlung, preiswert zu kaufen. Nahe der Kirche und Schule gelegen. Anfragen richte man an J. A. Neufeld, 214 Hawthorne Ave., N. Kildonan.

Farm zu verkaufen

¼ S. Bewässerungsland, 8-Zimmer Haus, Stall 32x50. Inmitten einer mennonitischen Siedlung gelegen. $2000 in bar.
C. J. Plett, Gem, Alberta.

Neukirchener Abreißkalender

zum Preise für 1 Kalender 75c
12 Kalender $7.50
sind zu haben bei:
Miss Margaret Kroeker,
129 Harriet St., Winnipeg, Man.

Eine seltene Gelegenheit!

Da der größte Teilhaber u. Präsident der Winkler Milling Co., Ltd. vorigen Sommer gestorben ist, so haben sich die Erben mit den anderen Teilhabern geeinigt, die Mühle, Elevator und Kohlengeschäft, mit der ganzen Ausrüstung zusammen, als laufendes Geschäft zu verkaufen. Um nähere Auskunft wende man sich an:

J. A. KROEKER, Winkler
Sec. Treas. of Winkler
Milling Co., Ltd.

Lehrer gesucht

STURGEON CREEK COLONY,

bei Headingly, Man., sucht eine menn. Lehrerin oder einen Lehrer, der „Grade 12" absolviert hat. Um nähere Auskunft wende man sich an:

Pred. Samuel Kleinsasser,
— Phone 4994 211 —